Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

27.2.1890 (No. 49)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).
Abonnement: Im Verlage abgeholt 60 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.
Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Sonntags).
Expedition: Karlstraße Nr. 27.
Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.
Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 49. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Februar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Die Reichstagswahl und die Sozialdemokraten.

Das Organ der schlesischen Sozialdemokratie bringt in seiner neuesten Nummer an der Spitze des Blattes folgenden, die Stimmung in sozialdemokratischen Kreisen wiedergebenden Artikel:

Sieg!

Unverhofft herrlicher Sieg auf der ganzen Linie, das ist der elementar hervorbrechende Jubelruf, der sich uns Allen aus den Herzen auf die Lippen drängt im Hinblick auf das machtvolle Anschwellen der sozialdemokratischen Heere. Der donnernde Tritt der ungezählten Arbeiterbataillone, die unter den wehenden rothen Fahnen ziel- und zweckbewußt am 20. Februar ihre Aufstellung nahmen, dieser Massentritt ist mit solcher Deutlichkeit bisher noch nicht in der Weltgeschichte vernommen worden. Rathlos und zerfahren fragt da die alte Welt: „Was will das werden?“ Das neue Geschlecht aber antwortet: „Aus dem Theilsiege der Partei soll der ganze Triumph der Menschheit werden, aus dem geboren werden sollen: Freiheit und Friede, Bildung und Wohlfahrt.“ (!)

Ein in derselben Nummer veröffentlichter Artikel über die kaiserlichen Erlasse schließt mit den charakteristischen Sätzen:

Der dumpfe Massentritt der Arbeiterbataillone wird deutlich vernehmbar werden an dem Tage, wo das Volk seinen Willen bekunden wird, er wird vernehmbar werden bis in die fernsten Gegenden der civisirten Welt. (Und nun folgt fett gedruckt:)

Und darum Arbeiter. Freunde, Genossen — ihr die Enterbten und Gedrückten, schaart Euch eng zusammen in dichten Reihen und legt ein millionenfaches Veto ein gegen den Druck von oben. Die Proletarier aller Länder vertrauen auf Euch, auf Euren ehernen unbeugsamen Willen. Seid fest und stark und treu!

Für die bevorstehenden Stichwahlen gibt das sozialdemokratische Blatt folgende Parole aus:

Nieder, dreimal nieder mit der Reaktion!
Keine Stimme dem Gegner!

Der Termin für die engeren Wahlen (die Stichwahlen) darf nicht länger hinausgeschoben werden als höchstens 14 Tage nach Ermittelung des Ergebnisses der ersten Wahl.

Ueberall also, wo Stichwahlen stattfinden werden, wollen die Genossen sofort wieder in die Wahlbewegung eintreten.

Wo ein Sozialdemokrat in Stichwahl steht, ist der Sieg für die Partei ungesäumt und mit aller Kraftentfaltung vorzubereiten.

Wo nur Gegner sich bekämpfen, üben wir, entsprechend dem Beschluß von St. Gallen, absolute Stimmenthaltung; aber es ist erforderlich, die Wahlzeit agitatorisch und propagandistisch durch Einberufung von Volksversammlungen, Vertheilung von Flugblättern 2c. auszunutzen. Das Volk muß darüber aufgeklärt werden, weßhalb wir uns nicht an der Stichwahl der Gegner betheiligen, weßhalb wir jeder bürgerlichen Partei unversöhnlich gegenüberstehen; weßhalb die Gesammtheit der gegnerischen Parteien für uns eine einzige kapitalistisch reaktionäre Masse bildet, in der auch der traurige Deutschfreisinn seinem Schicksal überlassen wird.

Keine Stimme dem Freisinn!
Keine einem anderen Gegner!

Was sagen die hiesigen Sozialdemokraten zu dieser gepfefferten Erklärung?

Der Ausfall der Reichstagswahlen

wird jetzt auch von der „N. Allg. Ztg.“ einer Kritik unterworfen. Das Kanzlerorgan interessirt sich weniger für die in den Blättern aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen, als dafür, welche Stellung die verschiedenen Parteien zu den Stichwahlen nehmen werden und welche Stellung ihnen seitens der Preßorgane angerathen wird und kommt zu dem Resultate, daß bei den Stichwahlen bedingungslos gemeinsam Front gegen die Sozialdemokratie gemacht werden müsse. Das Blatt wendet sich weiter gegen das Jubelgeschrei der freisinnigen Presse: die Erfolge der deutschfreisinnigen Parteien seien nicht durch diese selbst erzielt worden, es seien vielmehr die Siege der Sozialdemokraten. Wenn die Preßorgane anderer Richtung den Kopf hängen ließen, so sei dazu vorderhand kein zwingender Grund vorhanden, denn erstens kenne man die bisherigen Wahlergebnisse nur im Spiegel der ersten Eindrücke und zweitens würden überhaupt erst die Stichwahlen über die Gesammtnatur des Ergebnisses entscheiden. Wenn man letzteren alle Aufmerksamkeit und Kraft zuwendet, werde an dem Gesammtergebnisse mancherlei zu verbessern sein. „Aber auch hiervon ganz abgesehen,“ schließt das Kanzlerblatt wörtlich, „beim allgemeinen gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht werden die Stimmen nur gezählt, nicht gewogen, aber die Gewählten werden gewogen. Was aber haben Freisinn und Sozialdemokratie an praktischen Leistungen für des Volkes Wohlfahrt aufzuweisen? Was werden sie in dieser Richtung im jetzt gewählten Reichstage leisten? Nur darnach wird in Zukunft der Wähler urtheilen, mit schönen Versprechungen, denen jetzt ein Theil derselben das Ohr geliehen, wird es dann nicht gethan sein.

Die „Wiener Presse“ meint unter Anderem: Wenn der Reichstag der Regierung keine verläßliche Mehrheit bietet, dann wird es die schwierige, aber nicht unmögliche Aufgabe des Reichskanzlers sein, diesen Reichstag wie den vorletzten ad absurdum zu führen. Man wird in diesem Falle bald sehen, wo das Joch oder die Falle für eine aus Zentrum, Anti-Deutschen, Freisinnigen und Sozialdemokraten zusammengesetzte Opposition aufgepflanzt sein werden. Eine solche Opposition muß an sich selbst zu Grunde gehen; so eine Mischung von Syrup, Cognac, Leim und Petroleum ist selbst für den Gaumen der Norddeutschen ein ungenießbares Gemengsel, und es wird sich ja nur darum handeln, den Wählern die Einsicht beizubringen, daß solchem Höllenbräu die sanfte Wassersuppe des Kartells so lange vorzuziehen sei, als die deutschen Parteien nicht gesund aus den wirklichen nationalen Bedürfnissen heraus erzeugt werden. Die Gegner des deutschen Reiches haben keinen Anlaß zu jubeln, die Freunde brauchen nicht zu verzagen. Die verfassungsmäßige Monarchie des deutschen Reiches ist stark genug begründet, um ärgere Entgleisungen des allgemeinen Stimmrechts ertragen zu können, als die sind, welche jetzt bevorstehen. Solche Wahlen müssen vorkommen, um gesunde Neubildungen der Parteien zu ermöglichen.

In der Militär-Turnanstalt zu Berlin

hielt gestern der Kaiser anläßlich der Schlußprüfung des Offizier-Winterkurses der der Kaiser beiwohnte eine Ansprache, in der er betonte, er sei zufrieden mit dem Gesehenen, welches beweise, mit welchem Eifer und welcher Pflichttreue die Zeit benutzt werde. Der Kaiser erklärte, er lege dem Turnen und Fechten einen hohen Werth bei; der Offizier müsse eifrig bemüht sein, ein guter Turner und Fechter zu sein, er werde diesem Dienstbetrieb seine besondere Aufmerksamkeit schenken.

Reichstagswahlen.

Das Abstimmungsergebniß liegt jetzt auch aus den neun Wahlkreisen, die gestern früh noch ausstanden, vor. Das vollständige Ergebniß der Wahl vom 20. Februar ist danach folgendes:

Gewählt sind 52 Konservative, 14 Freikonservative, 17 Nationalliberale, 91 Mitglieder des Centrums, 21 Freisinnige, 20 Sozialisten, 14 Polen, 2 Wilde, 16 Elsässer, 2 Demokraten, 1 Däne, 3 Welfen, 2 Antisemiten.

In die Stichwahl kommen 30 Konservative, 19 Freikonservative, 76 Nationalliberale, 21 Mitglieder des Centrums, 63 Freisinnige, 57 Sozialisten, 5 Polen, 10 Demokraten, 7 Welfen, 3 Antisemiten, 1 keiner Fraktion Angehöriger.

Die Internationale.

Paris, 25. Febr.

Das folgende Telegramm in französischer Sprache ist gestern an den parlamentarischen Ausschuß der Sozialdemokraten in Berlin abgegangen: „Die in Paris zum internationalen Kongreß behufs Vorbereitung der Kundgebung am 1. Mai für den Achtstundentag versammelten Bürger-Delegirten entsenden den deutschen Sozialisten ihren

---

Die Namun.

Von G. Struder.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ihr werdet Eurer Strafe nicht entgehen“, sagte sie dabei, „und dieselbe wird um so strenger sein, als dieser Sennor auf ausdrücklichen Befehl der Herrin hier sich befindet. Und nun kommt mit mir, Don Alfredo.“

Die entsetzliche Angst des Mannes hatte auf Alfred einen weit tieferen Eindruck gemacht, als auf seine Begleiterin, und daher sprach er jetzt zu der letzteren:

„Der Beleidigte bei der Sache bin ich allein, Sennorita. Wenn ich daher dem Herrn Mayordomo sein Benehmen verzeihen will, so werden Sie dies wohl ebenfalls thun können. Auch ich bitte darum, der Sennora keine Mittheilung von dem Vorgefallenen zu machen, erwarte dafür aber von dem Sennor, daß er in Zukunft sein Benehmen mir gegenüber gründlich ändert.“

Auf dem bronzenen Antlitze der Namun zeigte sich bei diesen Worten etwas wie ein Lächeln. Sie reichte Alfred die Hand dar und erwiderte:

„Sie sind viel zu großmüthig, Sennor, indessen um Ihretwillen soll dem Manne seine Strafe erlassen sein. Hört Ihr, Don Enrique, diesem Herrn habt Ihr es zu verdanken, daß diesmal Gnade für Recht ergeht, aber hütet Euch für die Zukunft. Ihr wißt, was sonst mit Euch geschehen wird.“

„Und lieber, als daß ich diesem Menschen etwas zu verdanken hätte“, stieß Enrique wüthend hervor, wobei er Alfred einen Blick des tödtlichsten Hasses zuschleuderte, „lieber will ich alles über mich ergehen lassen, ja sogar meine Stelle verlieren. Wolltet Ihr mir zu Liebe etwas thun, Namun, es könnte mich wahrhaft glücklich machen, von Euch würde ich gern als eine hohe Gunst es annehmen, daß die Folgen jenes Vorfalles beseitigt würden, aber nicht von jenem Fremden, auf den Ihr mit einem Male so große Stücke zu halten scheint.“

„Ob Ihr es wollt oder nicht, daß ich das Geschehene der Sennora verschweige, darauf kommt es nicht an“, erwiderte die Namun gelassen. „Ich habe dem Sennor einmal versprochen, daß ich dies thue, und hierbei bleibt es. Wollt Ihr selbst vor der Sennora Euch anklagen, so habe ich nichts dagegen.“

Mit unnachahmlichem Stolze kehrte sie hierauf sich um und schritt von Alfred begleitet von dannen. Kein Mensch war in diesem Momente auf dem Hofe zu erblicken, die Gauchos schienen sich sämmtlich versteckt zu haben. Die vollständigste Ruhe herrschte auf der Ansiedlung, nur zuweilen wurde das Rasseln der Ketten und das Aufstampfen der Hufe in den Ställen vernehmbar, sonst war das ganze Anwesen wie ausgestorben.

Ein eigenartiges Gefühl bemächtigte sich Alfreds, als er so allein mit dem schönen, imposanten Weibe sich sah, welches mit gemessenen Schritten ihm voranging. Wohin mochte die Namun ihn führen wollen und welche Absichten mochte sie wohl mit ihm haben? Das war der Gedanke, der ihn fast ausschließlich beschäftigte.

Plötzlich bog sie zwischen den Gebäuden nach rechts ab, und gleich darauf befand sich Alfred mit ihr in einer dichtbelaubten, schattigen Allee. In derselben herrschte eine noch tiefere Stille als auf dem Hofe, und eine weiche, würzige Luft erfüllte den überall vom üppigsten Grün umschlossenen Raum, der wie geschaffen schien zu traulichem Beisammensein mit einem geliebten Wesen und zu süßem Kosen.

Etwas wie Angst erfaßte den jungen Mann, als er daran dachte, daß dergleichen Absichten die Namun hierhingeführt haben könnten, und um wenigstens die Ausführung derselben so weit wie möglich hinauszuschieben, beschloß er, das Gespräch auf ein recht fern liegendes Thema hinzulenken. Zu diesem Zwecke sagte er:

„Ich habe Ihnen noch meinen tiefgefühlten Dank für Ihre rechtzeitige Hilfe auszusprechen, Sennorita. Sie haben mir in der That das Leben gerettet, denn ich bin jetzt überzeugt, daß ich mich gegen die Schaar der bewaffneten Gauchos unmöglich lange hätte vertheidigen können.“

„Danken Sie mir nicht, Don Alfredo“, versetzte seine Begleiterin sehr ernst, indem sie mit beiden Händen das widerspenstige Haar in den Nacken zurückstrich, „der Dank gebührt dem Himmel, der mich zur rechten Zeit zu Ihrer Hilfe herbeisandte.

(Fortsetzung folgt.)

brüderlichen Gruß und den Ausdruck ihrer Freude über den bewundernswürdigen Sieg der deutschen Sozialisten.

Der Vorsitzende: Vaillant."

Vom abessynischen Kriegsschauplatz

kommen wieder Nachrichten, die den Italienern doppelte Vorsicht zur Pflicht machen. Der im Dienste der Italiener stehende Kantibai-Häuptling Hababtribus hat sich als treuloser Verräther erwiesen. Der „Fanfulla" theilt das hochverrätherische Schreiben mit, das der Hababtribus an Gas Mangascha und Ras Alula sandte, das aber von den Italienern aufgefangen wurde. Hababtribus entwickelt darin einen raffinirten Plan, um Massauah an Ras Alula auszuliefern und alle Italiener zu ermorden. Während das Gros der italienischen Truppen in Adua stand, sollte das Dorf Rasmudar angezündet und die wenigen in Massauah gebliebenen italienischen Truppen dadurch aus der Stadt weggelockt werden. Gleichzeitig sollte Hababtribus mit seinen Leuten in großer Masse in Massauah einfallen, sich der Arsenale bemächtigen und alle Italiener niederhauen. Hababtribus fügt hinzu, daß er mit Osman Digma und dem Emir von Kassala Vereinbarungen getroffen, laut denen die Derwische auf Massauah losmarschiren würden. Der Brief schließt mit der dringenden Aufforderung an Ras Mangascha, alsbald nach Massauah zu ziehen. Wie aus dem Schriftstück ersichtlich, entgingen die Italiener nur durch einen Zufall einer furchtbaren Gefahr. Auch der bisher unaufgeklärte plötzliche Abzug des Generals Orero aus Adua wird jetzt erklärlich.

Die grundsätzliche Bedeutung

des kaiserlichen Erlasses in Betreff des Kadetten-Unterrichts für die zukünftige Gestaltung des gesammten Unterrichts überhaupt wird von der „N. A. Z." in einem längeren Artikel bestätigt, indem es u. A. heißt:

„In der vor einigen Tagen veröffentlichten Allerhöchsten Kabinetsordre, die Ausgestaltung und Vertiefung der Lehraufgabe des Kadettenkorps betreffend, legt der Monarch in knapper Form mit ausgezeichneter Klarheit die Ziele des Unterrichts dar, wie er sie gesteckt haben will, und das deutsche Volk, welches, wie kaum ein anderes auf der Welt, seine Schulen achtet und liebt, kann dem Kaiser nicht genug Dank dafür sagen, daß er gerade in unserer Zeit, die auf dem Gebiete des höheren Schulwesens vielfach unter unklaren Strömungen leidet, seine weise Anschauung von dem Wesen alles Unterrichts darlegt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jenes Kaiserliche Programm auch auf den bürgerlichen Unterricht seine Wirkungen ausüben wird, daß die von einsichtiger Seite geforderte höhere Berücksichtigung der Erziehung gegenüber der lediglich Kenntnisse vermittelnden Thätigkeit des Unterrichts nicht mehr lange auf sich warten lassen wird." Hierauf legt die „N. A. Z." die Grundzüge des Erlasses dar und bemerkt dann dazu Folgendes als Schlußbetrachtung:

„Dies ist der Inhalt jener Kabinetsordre, welche voraussichtlich der Markstein in der Reform, nicht des Schulwesens, wie vielfach gefordert wird, sondern des Unterrichts sein wird. — Es soll die Methode geändert werden; eine intensivere erzieherische Einwirkung auf den Schüler ist es, was der Kaiser erstrebt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß hier allein die Lösung der Schulfrage zu suchen ist. Die Kaiserliche Kabinetsordre ist deshalb von dem gesammten deutschen Volke mit lebhafter Genugthuung zu begrüßen, weil das in derselben niedergelegte Programm allen Schülern, denen in der Volksschule nicht minder als denen in den höheren Lehranstalten zu Gute kommen wird."

Zur Wahlbewegung.

□ **Kaiserslautern,** 24. Febr. Es wird Gegnerischerseits versucht, die Wahl Miquels anzufechten, was aber schwerlich gelingen dürfte.

Landau, 24. Febr. Heute Vormittag wurde die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses für den Wahlkreis Landau-Neustadt beendet und ergab folgendes: Bürklin erhielt 11,972 Stimmen, Sartorius 10,266 St., Huber 979 St. Bürklin ist somit mit einer absoluten Mehrheit von 411 Stimmen gewählt. Abgegeben wurden zusammen 23,123 giltige, 63 ungiltige und 6 zersplitterte Stimmen. — Im Jahre 1887 wurden für Bürklin 13,776, für Recknagel 10,627, für Grillenberger 365 Stimmen abgegeben.

Mainz, 25. Febr. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei haben soeben beschlossen, bei der Stichwahl zwischen Racké und Jöst den Wählern strikte Wahlenthaltung zu empfehlen.

Fürth, 25. Febr. Die Stichwahl zwischen Stauffenberg und Bebel findet am 3. März statt. Die Nationalliberalen werden Stimmenthaltung proklamiren.

Bernburg, 24. Febr. In dem Orte Hecklingen im Bernburgischen haben die Sozialisten das Wahllokal gestürmt und die Wahlzettel vernichtet, so daß die Wahl dort ungiltig ist.

Breslau, 25. Febr. Die hiesigen Parteivorstände der Konservativen, Deutschfreisinnigen und des Zentrums haben sich geeinigt, gegen die Sozialdemokraten zu stimmen, wodurch dieselben bei den hiesigen Stichwahlen unterliegen werden.

Ueber die Ergebnisse des ungarischen Zonentarifs

werden Wunderdinge aus Pest berichtet: Um eine Vorstellung von der Vereinfachung des Dienstes zu haben, wie er durch den neuen Tarif herbeigeführt worden ist, muß man nur ein einziges Beispiel betrachten: die Verausgabung der Fahrkarten. Auf dem Pester Bahnhofe und an jeder größeren Station hatte der Kassenbeamte ehedem nicht weniger als 697 verschiedene Kartengattungen zu behandeln. Bei den Schnellzügen gab es 43 Gattungen von Karten 1. Klasse. 59 Gattungen 2. und ebensoviel 3. Klasse. Bei den Personenzügen gab es für die 1. Klasse 100, für die zweite 206, für die 3. 219 Gattungen von Karten, und dann kam erst das Außerordentliche, nämlich 11I verschiedene Gattungen von Rundreisekarten, Rückfahrkarten u. a. m. Heute ist die Zahl der Karten auf den siebenten Theil verringert, denn auf der Hauptstation gibt es 92 Kartengattungen und nicht mehr. Während früher für jede der verschiedenen Richtungen ein eigener Schalter mit riesigen Aufschriften eröffnet werden mußte, genügt jetzt ein einziger Schalter, und der Beamte verliert trotz alldem seltener den Kopf als zuvor. Der Reisende hat sich ganz gut an das neue System gewöhnt, und weiß jetzt, als der Zonentarif etliche Monate in Kraft steht, selber herauszufinden, ob eine Station in der dritten oder in der zwölften Zone liegt, in Folge dessen haben die Beamten aller Kategorien mit ihm auch weit weniger Scherereien als jemals zuvor. Um die erreichten Erfolge in Bezug auf Raschheit und Einfachheit des Dienstes ganz zu würdigen, muß man sich die enorme Steigerung vor Augen halten, welche die Zahl der Reisenden erfahren hat. Während in den Jahren 1887 auf 1888 auf den ungarischen Staatsbahnen durchschnittlich etwa $4\frac{1}{2}$ Mill. Reisenden befördert wurden, waren in der zweiten Hälfte des Jahres 1889 allein $5\frac{1}{2}$ Millionen Fahrgäste zu verzeichnen und die Zahl der Reisenden im ganzen Jahre 1889 betrug über 9 Millionen. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß nach den bisherigen Erfahrungen in Ungarn im ersten halben Jahre gemeinhin mehr Leute reisen als im zweiten. Sowohl 1887 als 1888 war die Zahl der Reisenden im ersten Jahre etwa 1 Million größer als in letzten sechs Monaten.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Ministerialdirektors wirklichen Geheimraths Dr. Bartsek zum Direktor der wissenschaftlichen Deputation für Medizinalwesen.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 24. Febr. (Militärisches.) Als Nachfolger des von seinem Posten als Generalstabschef des württembergischen Armeekorps abberufenen Oberstlieutenants v. Massow wird der Major und Kommandeur des 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Herwarth v. Bittenfeld (1. westfälisches) Nr. 13, Herr v. Gilgenheimb, genannt, welcher demnächst hier eintreffen soll.

Dortmund, 24. Febr. (Schlagende Wetter.) Auf der Grube „Sieben Planeten" ereignete sich heute eine Explosion schlagender Wetter. Sieben Arbeiter sind schwer verletzt, zwei werden vermißt.

Gollub, 24. Febr. (Ausgebrochen.) Aus dem Zuchthause in Plock (Polen) sind unlängst 60 Zuchthäusler ausgebrochen. Sie hatten die Eisenstäbe eines Fensters durchsägt und waren unter Gewaltthätigkeiten gegen die Aufseher ins Freie gelangt. Die ganze Gegend von Plock bis zu unserer Grenze wird durch die Flüchtlinge unsicher gemacht, und alle Behörden fahnden auf die Entflohenen. Kürzlich sind nun in Dobrcyn vier dieser Entsprungenen abgefaßt, weitere 25 sind in den Waldungen von Zbdins, Wielge und Rucznowo ergriffen und nach Plock zurückgeführt. Die übrigen sind nach der Warschauer Gegend weiter gestreift.

Aus Oberhessen, 23. Febr. (Gelungene Flucht.) Der Bäcker Hermann Zinser aus Gladenbach in Oberhessen, welcher einem aus 5 Personen bestehenden förmlichen Meineidskomplott angehörte, ein Fall, der damals großes und berechtigtes Aufsehen erregte, wurde vom Schwurgericht im Jahre 1888 zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt und darauf im Zuchthause in Kassel untergebracht. Nachdem letzteres im März v. J. abgebrannt war, wurde Zinser unter stärkster Bewachung nach Halle an der Saale transportirt und dort in der Strafanstalt internirt. Vor etwa 3 Wochen gelang es nun dem ebenso raffinirten, als verwegenen Verbrecher, aus dem Zuchthause in Halle zu entspringen und nach Amerika zu flüchten, nachdem er sich zweifellos vorher mit den nöthigen Geldmitteln zu versehen gewußt hatte. Zinser war ein wohlhabender Mann. Jetzt sind bereits Nachrichten aus seiner Heimath angelangt, daß er wohlbehalten in Newyork angekommen ist.

Selz i. E., 24. Febr. (Unglücksfall.) Von einem harten Mißgeschick wurde vor einigen Tagen eine hiesige hochachtbare Familie betroffen. Das einzige 9jährige Töchterlein derselben wollte Abends von der Küche aus in den daranstoßenden Korridor, stieß dabei aber in der Dunkelheit so hart gegen den Thürgriff, daß es sich das linke Auge so schwer verletzte, daß dasselbe in der Klinik zu Straßburg herausgenommen werden muß.

Basel, 24. Febr. (Nach Verdienst.) Ein Landjäger, welcher einen deutschen Handwerksburschen bei der Verhaftung mit einem Todtschläger derart verletzte, daß derselbe nach einigen Wochen an diesen Verletzungen starb, wurde vom Kriminalgericht zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Wien, 21. Febr. (Hohes Alter.) Hier starb, 115 Jahre alt, die älteste Frau, Magdalena Ponza, am Weihnachtsabend 1775 unter Maria Theresia geboren, an Altersschwäche.

Pest, 24. Febr. (Im Netz.) Der Einbrecher Jul. Stern, welcher im September vorigen Jahres in München einen Juwelenladen (Schaller an der Peterskirche) erbrach und Pretiosen im Werthe von 22,000 Mark raubte, wurde in Zombor verhaftet. Stern ist geständig und nannte seine Mitschuldigen.

Preßburg, 22. Febr. (Irrenmißhandlung.) Der Behörde wurde vor einigen Tagen angezeigt, daß in der Irrenabtheilung des hiesigen Landes-Krankenhauses die Kranken von den Wärtern unmenschlich behandelt werden. Die eingeleitete Untersuchung ergab aus übereinstimmenden Aussagen, daß ein Wärter Namens Kinasz, die Irren furchtbar mißhandelt habe. In zwei Fällen sollen die Betreffenden in Folge dessen gestorben sein. Kinasz, wurde verhaftet und der Fall dem Gerichte übergeben, welches die Exhumirung der Leichen anordnen wird. Die Affaire erregt hier große Sensation und man ist auf weitere Enthüllungen gespannt.

Paris, 24. Febr. (Gemeinderäthlicher Protest.) Der Gemeinderath von Paris nahm mit 33 gegen 13 Stimmen eine Resolution an, in welcher derselbe gegen jeden Akt der Gnade für den Prätendenten, den Herzog von Orleans, protestirt. Die Republikaner seien wegen Vergehen gegen das Vereins- und das Preßgesetz verurtheilt worden. Die Resolution fordert die sofortige Amnestie für alle Vergehen gegen das Vereins- und Preßgesetz, sowie für die Streikvergehen. Der Seinepräfekt beanstandet die Resolution.

Warschau, 24. Febr. (Engelmacherinnen.) Die Polizei hat weitere Engelmacherinnen verhaftet. Die Stadt ist in großer Aufregung.

Madrid, 24. Febr. (Der kleine König von Spanien, Alfons XIII.) machte vor einigen Tagen zum ersten Male seit seiner Krankheit bei schönstem Frühlingswetter eine einstündige Spazierfahrt nach der unweit Madrid gelegenen Besitzung „Casa de Campo", (d. h Landhaus) begleitet von seiner Mutter, der Königin Christine, und einer durch ihre Schönheit bekannten asturischen Amme.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen ꝛc.

Im Dorfe Pettus starb vor etwa 15 Jahren der Vater des jetzigen Mühlenbesitzers K. und zwar, wie es damals hieß, aber nie recht geglaubt wurde, in Folge eines Unglücksfalles in der Mühle, in deren Getriebe er gerathen sein sollte. Dieser Tage hat sich nun, der „L. Ztg." zufolge, vor dem Amtgericht in Baruth der Sohn gestellt und hat sich selbst beschuldigt, damals seinen Vater erschlagen zu haben. Auf dies Geständniß hin ist der Müller in Haft genommen worden, und es hat eine Untersuchung in der Mühle stattgefunden, durch welche die Annahme, als sei der Vater verunglückt, als unwahrscheinlich sich ergeben haben soll. Der Mörder soll den Mord begangen haben, um seine Mutter zu rächen, die der Vater vergiftet hatte. — Auf dem Bahnhofe von Cornavin wollte ein Reisender Namens Rigoud in den Zug steigen, obschon derselbe bereits in Bewegung war. Er gerieth unter den Zug, wurde 300 Meter weit fortgerissen und gräßlich verstümmelt. Einen Theil des Körpers schleppte sogar der Zug bis nach Versoix, der dritten Station nach Genf. — In der Bromley Independent Church brach eine von etwa 60—70 Personen besetzte Gallerie unter ihrer Last plötzlich zusammen und vergrub einige 20 Personen. Da die Gallerie gerade innerhalb des Eingangs der Kirche zusammengebrochen war, so bildeten ihre Trümmer ein erstes Hinderniß für die Annäherung von Hilfe von außerhalb, und erst nach längerem Mühen gelang es, dieselben zu beseitigen. Ungefähr 20 Personen wurden bei dem Unglücksfall durch auf sie stürzende Bretter, Balken oder Menschen verletzt, darunter fünf sehr schwer. — Bei Mainz wurde auf dem Wege nach dem Nachbarorte Zahlbach ein Dienstmädchen vergewaltigt und demselben eine Summe von 160 Mk. geraubt; nach dieser That warf der Räuber das Mädchen in den sogen. Gaugraben; die Unglückliche, welche dadurch auch noch einen Beinbruch davontrug, befindet sich zur Pflege in dem Mainzer Hospital. — In Tarnowko wurde ein Wilddieb von einem Forstgehilfen, der von jenem angegriffen wurde, erschossen. — In Aubusson wurde vor zwei Tagen das Ehepaar Delarbre und dessen zweite Tochter verhaftet. Sie hatten ihre älteste, 35 Jahre alte Tochter, die blödsinnig war, seit einem Jahr in einem Keller, an eine Mauer angekettet, gefangen gehalten. Die Nachbarn hatten den Bürgermeister auf das Verschwinden derselben aufmerksam gemacht, und die von ihm zu Delarbre gesendeten Gendarmen fanden die Arme in einem schrecklichen Zustand. Sie war beinahe todt vor Hunger und von Ungeziefer bedeckt. Man hatte sie

Badische Presse.

Nr. 49. Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Februar 1890. Seite 3.

mit solcher Heftigkeit geprügelt, daß ihre Arme gebrochen waren. Man brachte sie nach dem Spital, wo sie in Ohnmacht fiel. Die Aerzte stehen nicht für ihr Leben ein. — Man schreibt aus Zittau (sächsische Oberlausitz): Ein Viehhändler in einem nahen Dorfe ließ am Abend vor dem Tage, an welchem er seine fünf Ochsen verkaufen wollte, den Thieren das Maul tüchtig mit Salz einreiben und setzte die Ochsen sodann bis zum Morgen den Qualen des Durstes aus. Dann ließ er sie an die bereit gehaltenen Wassertröge führen und hier Unmassen von Wasser vertilgen, damit die Thiere beim Verkauf recht schwer wären. Das Verfahren gegen den betreffenden Viehhändler ist bereits eingeleitet worden. — In der Brauerei des Herrn Neubert in Sommerhausen stürzte ein Brauburschе in die mit siedendem Bier gefüllte Braupfanne. Der unglückliche junge Mann erhielt so schreckliche Brandwunden, daß er nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen verschied. — Als bei der Vorstellung „Wallenstein's Tod“ im neuen Deutschen Theater in Prag am 19. d. Mts. der Inspizient Richard Menges die Pistolen lud, ging ein Schuß los, und die Ladung drang Menges in's rechte Auge, welches schwer verletzt wurde. — Am Abend des 13. d. Mts. ist in der Gegend von Naussedeu ein Raubanfall gegen einen Briefträger verübt worden. Derselbe hatte im Gasthause zu N. einige Hundert Mark zur Abzahlung an die Post erhalten, und machte sich dann, als es bereits dunkel geworden war, auf den Heimweg. Im Walde wurde er plötzlich von zwei Männern angefallen, von denen der eine ihm ein Messer auf die Brust setzte mit der Drohung, ihn sofort niederzustechen, falls er ihm die Brieftasche mit Inhalt nicht augenblicklich übergebe. Während dessen zerschnitt der zweite der Strolche den Riemen, an dem die Brieftasche befestigt war, und eilte mit derselben davon, worauf auch der erste, welcher den Briefträger noch eine Weile gewürgt hatte, von diesem abließ. Der Briefträger aber flüchtete eiligst in den Wald, um einem zweiten Raubanfalle aus dem Wege zu gehen, denn er hatte das Geld aus der Brieftasche herausgenommen und in seinen Kleidern verwahrt und fürchtete nun, von Neuem verfolgt zu werden, sobald die Räuber das Fehlen des Geldes bemerkt haben würden. Glücklicher Weise hatte er trotz der Dunkelheit einen der Strolche erkannt: es war ein Fleischer aus Wischwill, welcher mit einem Genossen bei der Zahlung des Geldes im Gasthause zu N. zugegen gewesen. Die Raubgesellen wurden verhaftet. — Aufsehen erregte in Pisek der Selbstmord des allgemein beliebten Bataillonsadjutanten, Oberstlieutenant Austel v. Buchenheim, des dort garnisonirenden 11. Inf.-Regts. Austel vollführte den Selbstmord unter ganz eigenthümlichen Umständen. Er warf Nachts Mantel und Kappe auf der dortigen Steinbrücke ab, durchschoß sich mit einem Revolver die linke Hand, stieg sodann auf das Brückengeländer und schoß sich in den Kopf, worauf er todt auf die Eisfläche hinabstürzte. Austel war in letzter Zeit auffallend schwermüthig. Das Motiv der That ist bisher unbekannt. — In Amberg zertrat die 18jährige Bauerstochter Agnes Moser von Ipsfleim ihrem neugeborenen Kinde den Kopf mit ihren Füßen. Die Mörderin ist verhaftet. — Bei einem Maskenball in Aschaffenburg geberdete sich ein Mädchen, welches in einen Friseur verliebt war, und diesen im Saal bei anderen Holden sah, wie wahnsinnig, so daß es gebunden werden mußte, um nach Hause geschafft zu werden. Aerztliche Hilfe mußte beigezogen werden. — In Bolu, Kreis Weener, ist ein großes Platzgebäude vollständig eingeäschert worden. Leider sind auch 24 Stück Hornvieh und mehrere Pferde in den Flammen umgekommen. — Im Spirdingsee bei Schnittken ertranken drei Fischer. — Bei der Hinrichtung eines Mörders in Bellefonte, Pennsylvanien, riß der Strick und der Verbrecher wurde besinnungslos aufgehoben. Nachdem ein neuer Strang beschafft worden, wurde die Hinrichtung zum zweiten Mal vollzogen. — In einem Ort im württemb. Unterland lebten zwei Nachbarn in Streit. Im Stalle des einen brach die Maul- und Klauenseuche aus und daß der Nachbar diese Kalamität auch habe, ließ er durch Knechte den Brunnentrog des Nachbars mit Speichel des kranken Viehes beschmieren und Erdöl in den Trog gießen. Als die Knechte wanderten, schwatzten sie aus der Schule und der Bubenstreich wird wohl viel kosten. — Aus Baltimore wird gemeldet, daß der Prozeß gegen die Neger, welche an dem blutigen Kravall auf der westindischen Insel Navassa, wobei mehrere amerikanische Fabrikbeamten angegriffen und ermordet wurden, betheiligt waren, beendet wurden ist. Drei der Angeklagten wurden des vorsätzlichen Mordes schuldig befunden und zum Tode, und 14 andere des Todtschlags schuldig befunden und zu 2 bis 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ueber die Katastrophe der Flora zu Hamburg

erfährt der „Hamb. Corresp.“ Folgendes: Der Bau eines großen Glasdaches, welches den seitlichen Theil des Gartens zwischen den Hauptgebäuden überspannen sollte, um dem Publikum bei eintretendem Regenwetter Schutz zu gewähren, war der Firma Gebrüder Kühn u. Gärtner in Berlin übertragen worden. Die gewaltige Eisenkonstruktion dieses Daches war soweit fertiggestellt, daß die Klempner schon mit dem Legen der Rinnen beginnen wollten. Gestern Vormittag um 10 Uhr, als etwa 36 Arbeiter an verschiedenen Stellen des Baues in Thätigkeit waren, stürzte plötzlich mit großem Getrach die ganze Eisenkonstruktion in sich zusammen. Viele Arbeiter, welche zuerst den nach der Innenseite des Gartens belegenen Theil stürzen sahen, konnten noch auf das Dach der anstoßenden Gebäude springen; andere blieben stehen in der Hoffnung, daß der Theil, auf dem sie sich befanden, erhalten bleiben werde. Dieses war aber nicht der Fall; innerhalb etwa einer Minute senkte sich auch dieser Theil und stürzte über den anderen hinweg. Merkwürdiger Weise blieben fast alle Arbeiter, die sich oben in dem Bau befanden, vor größerem Schaden bewahrt; sie hielten sich fest und gelangten langsam auf die Erde nieder. Auf der Stelle getödtet wurde nur der Schlosser Stave, welchem ein eiserner Balken quer über das Genick schlug und den Kopf fast vom Rumpfe trennte. Sehr schwer verwundet und in Folge dessen später nach dem Krankenhause transportirt wurde der Schlosser May, der Maurerarbeitsmann Engelhardt, sowie die Schlosser Seiling und Tardel. Erstere Beiden sollen bereits gestorben sein, welche Nachricht jedoch noch der Bestätigung bedarf. Außerdem wurden noch vier Verwundete dem Krankenhause zugeführt, eine weitere Anzahl Arbeiter trug nur leichte Verwundungen resp. Abschürfungen davon.

Aus Baden.

* **Die Einnahmen der badischen Bahnen** betrugen im Monat Jan. nach provisorischer Feststellung 1889 aus dem Personenverkehr 718,205 M., aus dem Güterverkehr 1,957,232 Mk., aus sonstigen Quellen 243,636 Mk., Summa 2,919,073 Mk., Januar bis mit Febr. 00,000,000 Mk.; nach provisorischer Feststellung 1889 aus dem Personenverkehr 724,999 Mk., aus dem Güterverkehr 1,790,797 Mk., aus sonstigen Quellen 217,487 Mk., Summa 2,733,283 Mk., Januar bis mit Febr. 00,000,000 Mk.; nach definitiver Feststellung 1889 aus dem Personenverkehr 735,168 Mk., aus dem Güterverkehr 1,825,389 Mk., aus sonstigen Quellen 236,635 Mk., Summa 2,797,193 Mk., Januar bis mit Febr. 00,000,000 Mk. Im Jahre 1890 gegen die provisorische Einnahme des Jahres 1889 mehr aus dem Personenverkehr 00,000 Mk., aus dem Güterverkehr 166,435 Mk., aus sonstigen Quellen 26,149 Mk., Summa 185,790 Mk., Januar bis mit Feb. 0,000,000 Mk., weniger aus dem Personenverkehr 6,794 Mk., aus dem Güterverkehr 00,000 Mk., aus sonstigen Quellen — Mk., Summa 00,000 M., Januar bis mit Feb. — M., und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1889 mehr aus dem Personenverkehr 00,000 Mk., aus dem Güterverkehr 131,843 M., aus sonst. Quellen 7,001 M., Summa 121,881 Mk., Januar bis mit Feb. 0,000,000 Mk., weniger aus dem Personenverkehr 16,963 Mk., aus dem Güterverkehr — Mk., aus sonstigen Quellen — M., Summa — Mk.

* **Die badische Pferdeversicherungsanstalt** schließt im Großherzogthum Baden mit einem Einnahmeüberschuß ab. Die für das Rechnungsjahr 1888 zur Erhebung gelangte Nachschußprämie wurde unbeanstandet und glatt einbezahlt, ein untrüglicher Beweis dafür, daß die ruhige, reklamlose Arbeit der Anstaltsverwaltung allseits gewürdigt und durch das Vertrauen der Anstaltsmitglieder, bezw. der Pferdebesitzer, gerne belohnt wird. Aus der Veröffentlichung der Direktion im Anzeigentheil des „Wochenblatts“ ist ersichtlich, daß auch im abgelaufenen Jahre eine beträchtliche Anzahl versicherter Pferde entschädigt werden mußte und die Entschädigungsbeträge sich über das ganze Land vertheilen. Immerhin blieb die Schadensumme von 97,294 Mk. erheblich hinter der des Vorjahres von 112,934 Mk. zurück, so daß die Anstalt einige Erübrigungen machen konnte. Die Schadensansprüche wurden stets rasch abgewickelt und die statutenmäßigen Beträge prompt ausbezahlt, ohne daß dieselben Veranlassung zu Klagen oder Prozessen gegeben haben. Da der neue Zugang des Jahres ebenfalls ein recht erfreulicher war und der in's neue Rechnungsjahr übergehende Versicherungsbestand ein größerer ist, als der zu Ende des vorletzten Rechnungsjahres es war, so darf mit Sicherheit auf die fortschreitende gedeihliche Entwickelung unserer einheimischen Anstalt im Interesse unserer Pferdebesitzer geschlossen werden.

* **Der Donaueschinger Pferdemarkt** verspricht dieses Jahr eine besondere Ausdehnung anzunehmen und sowohl Händlern gute Aussichten auf einen besonderen Absatz als Käufern Gelegenheit für eine gute Auswahl zu bieten. Die heimische Pferdezucht der Baar, die bei dem letztjährigen landw. Gaufest bekanntlich glänzende Proben ihrer Leistungsfähigkeit geliefert, wird voraussichtlich auf dem Markte gut vertreten sein, ebenso dürfte die Zufuhr von Pferden auswärtigen Schlages durch leistungsfähige Händler derjenigen der früheren Märkte nicht nachstehen. Zum ersten Mal wird ein Wiener Haus eine größere Anzal österreichischer Fahr- und Reitpferde auf den Markt bringen. Die Loose bei dem Hauptausgeber sind seit Wochen vergriffen.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unterm 20. Februar 1890 die nachstehenden Notare, nämlich:

Franz Anton **Jutherer** in Meersburg,
Leopold **Götz** in Freiburg,
Ludwig **Mühl** in Bühl,
Theodor **Trefzer** in Mannheim,
Franz **Kirchgeßner** in Bruchsal,
Johann Jakob **Würtz** in Lörrach,
Karl **Mathos** in Karlsruhe (Mühlburg),
Julius **Sevin** in Karlsruhe,
Karl **Basler** in Stockach,
Wilhelm **Hahn** in Heidelberg,
Daniel **Nischwitz** in Weinheim,
Wilhelm **Volz** in Bretten,
Valentin **Schlerath** in Freiburg,
Ernst Friedrich **Sauer** in Wertheim,
Johann **Eckstein** in Bruchsal,
Bernhard **Moll** in Bühl,
Josef **Meixner** in Krautheim,
Franz **Sommer** in Offenburg,
Wilhelm **Fritz** in Baden,
Karl Ludwig **Eiermann** in Graben,
Rudolf **Schulkheis** in Durlach,
Martin **Bender** in Mosbach,
Berthold **Herrmann** in Rastatt,
Eduard **Hatz** in Stockach,
Johann Peter **Edler** in Salem,
Nikolaus **Schäfer** in Eppingen,
Gustav **Hochstetter** in Mosbach,
Anton **Schmitt** in Durlach,
Andreas **Fuchs** in Achern,
Alfred **Stark** in Heidelberg,
Karl **Straub** in Freiburg,
Christian **Glattes** in Lörrach,
Josef Wilhelm **Liehl** in Lahr,
Adolf **Dietrich** in Konstanz,
Julius **Heß** in Ettlingen,
Heinrich **Forstmeyer** in Eichstetten,
Viktor **Kuenzer** in Kenzingen,
Michael **Schmidt** in Engen,
Hieronymus **Wießler** in Gernsbach,
Alexander **Beck** in Rheinbischofsheim,
Ernst **Castorph** in Ettenheim,
Wilhelm **Berberig** in Hockenheim,
Philipp **Schmid** in Pforzheim,
Georg **Ehret** in Schliengen,
Rudolf **Rubi** in Gengenbach,
Wilhelm **Walcker** in Tauberbischofsheim,
Anton **Weindel** in Tauberbischofsheim,
Johann **Brennig** in Lahr,
Karl **Schmidt** in Buchen,
Karl **Sievert** in Mahlberg,
August **Münzer** in Ettlingen,
Leopold **Steinel** in Karlsruhe,
Anton **Korn** in Pforzheim,
Julius **Ott** in Karlsruhe,
Franz Josef Emil **v. Litschgi** in Freiburg,
Christian **Nagel** in Emmendingen,
Alfons Ernst Eugen **Lugo** in Heidelberg,
Adolf **Wieser** in Thiengen,
Peter **Diez** in Konstanz,
Eduard **Gallus** in Breisach,
Josef **Lehmann** in Pforzheim,
Michael **Schott** in Bruchsal,
Johann **Bender** in Karlsruhe,
Karl Maria **Hönninger** in Neckargemünd,
Heinrich **Schitterer** in Schönau i. W.,
Karl August **Hesterle** in Schwetzingen,
Theodor **Hitzig** in Kehl,
Adolf **Härtner** in Radolfzell,
Adolf **Schwartz** in Bretten,
Wilhelm **Willibald** in Ladenburg,
Ludwig **Weihrauch** in Mannheim,
Karl Max Anton Günther **Intlekofer** in Schopfheim,
Karl Friedrich **Fräulin** in Müllheim,
Otto **Deybach** in Sinsheim,
Peter **Ehehalt** in Baden,
Matthäus **Dietrich** in Stühlingen,
Friedrich **Damm**, z. Zt. Grund- und Pfandbuchsführer der Stadt Konstanz,
Emil **Burger** in Meßkirch,
Friedrich Alois Eduard **Schirrmann** in Haslach,
Heinrich **Kapferer** in Donaueschingen,
Emil Albert **Leichtlen** in Philippsburg,
Gustav Adolf **Herrmann** in Pforzheim,
August **Meyer** in Kandern,
Wilhelm **Schopf** in Waldshut,
Eugen Ludwig **Mattes** in Villingen,
Alfred **Eschbach** in Krotzingen,
Rudolf **Kurrus** in Ueberlingen,
Stefan **Kretz**, z. Zt. Grund- und Pfandbuchsführer der Stadt Karlsruhe,
Gustav **Großmann** in Bonndorf,
Josef **Dilger** in Staufen,
Hubert **Kaiser** in Thengen,
Karl **Naber** in Adelsheim,
Alfred Wilhelm **Meyr** in Wolfach,
Johann **Reichert** in St. Blasien,
Karl **Hund** in Gottmadingen,
Ernst Ludwig Konstantin **Strube** in Hüfingen,
Friedrich **Börner** in Eberbach,
Franz **Würth** in Grießen,
Karl **Mathis** in Neustadt,
Gustav **Steiger** in Rickenbach,
Dr. Philipp **Reichardt** in Sinsheim,
Jakob Rudolf **Müller**, z. Zt. Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Bruchsal,
Julius **Helbling** in Triberg,
Karl **Welcker** in Boxberg,
Karl **v. Diemer** in Schopfheim,
Max **Herr** in Furtwangen,
Emil **Kiefer** in Pfullendorf,
Eduard **Grimm** in Wertheim,
Otto **Müller** in Villingen,
Siegfried **Bauer** in Walldürn,
Nikolaus **Beßler** in Wiesloch,
Karl Anton **Sauter** in Stetten a. k. M.,
Heinrich **Knecht** in Zell a. H.,
Adolf **Neßler** in Rastatt,

mit Wirkung vom 1. Januar 1890 ab in ihrer Amtsstellung als Notare landesherrlich bestätigt.

Badische Chronik.

⊞ **Rastatt**, 24. Febr. Der hiesige Zitherklub Lätitia hielt am 22. d. M. im Gasthof „zum goldenen Kreuz“ sein Wintervergnügen ab, das in Zithervorträgen, Theater und nachfolgendem Tanzkränzchen bestand. Der festlich geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz angefüllt. Sämmtliche Stücke des reichhaltigen und gediegenen Programms, insbesondere das Zither-Duett „Valse hongroise“ von Darr wurden meisterhaft und zur vollsten Befriedigung zur Aufführung gebracht, weßhalb den Vortragenden stürmischer, wohl-

verdienter Applaus zu Theil wurde. Das recht wirkungsvoll zur Aufführung gelangte Theaterstück „Monsieur Hercules", das geradezu vorzüglich gespielt wurde, trug viel zur allgemeinen Heiterkeit bei. Das nachfolgende Tanzkränzchen vereinigte die Anwesenden in ungezwungendster Weise bis zur frühen Morgenstunde. Wir wünschen dem Zitherklub, welcher sich die Pflege der Musik, insbesondere des Zitherspiels zur Aufgabe gemacht hat, fernerhin Glück und Erfolg.

♁ **St. Ilgen,** 25. Febr. (Unfall.) Kurz vor dem heutigen 7 Uhr Lokalzug sprang das Pferd des Landwirths Abraham Stumpf, welches mit dem Wagen durchgegangen war, über die Schienen. Die Maschine erfaßte den Wagen und zertrümmerte diesen. Glücklicherweise riß dabei der Vorderwagen ab, so, daß das werthvolle Pferd nicht beschädigt wurde.

* **Von der Wiese,** 25. Febr. Eine freudige Ueberraschung wurde einer Anzahl Arbeiterbildungsvereine des Wiesenthals dieser Tage bereitet, indem eine Kiste werthvoller, für deren Bibliotheken geeigneter Bücher an dieselben ankam, begleitet von einem Schreiben der General-Intendanz der Großh. Zivilliste, worin es heißt: „Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben bei Höchstihrer Anwesenheit in der dortigen Landesgegend im vorigen Jahr anläßlich der Eröffnung der Bahn von Zell nach Todtnau und Besichtigung der neuen strategischen Bahnen Gelegenheit genommen, mit den Vorständen der Arbeiterbildungsvereine verschiedener Orte zu sprechen und in Folge dessen zu beschließen geruht, den betreffenden Vereinen eine Anzahl Bücher zur Förderung der Vereinszwecke zukommen zu lassen." Gibt dieses huldvolle Geschenk auch zunächst Zeugniß von den wohlwollenden Gesinnungen unseres geliebten Landesfürsten für die Arbeiter und deren Bestrebungen, soweit sich dieselben auf gesetzlichem Boden bewegen und zur Ausbildung ihrer geistigen Kräfte dienen, so zeigt diese fürstliche Gabe den Arbeitern auch recht deutlich, auf welcher Seite sie ihre wahren Freunde zu suchen haben, jedenfalls nicht dort, wo selbstsüchtige Agitatoren und gewissenlose Hetzer sie gegen Staat und Gesetz anstiften, sie begehrlich und unzufrieden und damit auch unglücklich machen, sie sammt ihrer Familie dem Elend und der Noth preisgeben. Durch Vermehrung seiner Kraft und Thätigkeit wird und muß der Arbeiterstand auf friedlichem Wege nach und nach die ihm zukommende Stellung erringen.

⚹ **Villingen,** 25. Febr. Am Sonntag Nachmittag hielt Herr Vikar Schlußer im Saale des alten Rathhauses einen Vortrag über die Templerkolonien in Palästina, welcher gut besucht war. Da Herr Schlußer selbst im heiligen Lande gereist hat, so war auch der Vortrag nach eigenen Wahrnehmungen recht gut verständlich. Herr Oberamtmann Haape dankte dem Vortragenden für den gebotenen Genuß. Die Eintrittsgelder wurden dem Fond zur Erbauung eines deutschen Krankenhauses in Sansibar zugewiesen.

* **Meersburg,** 24. Febr. An Stelle des nach Baden versetzten Kreisschulraths Riegel wurde, wie aus sicherer Quelle verlautet, Herr Seminarlehrer Dr. Zimmermann dahier mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kreisschulraths für den Schulbezirk Waldshut betraut. Diese von der Behörde getroffene Wahl dürfte bei den Volksschullehrern aufs freudigste begrüßt werden, entspricht sie doch genau einem in ihren Kreisen oft geäußerten Wunsche. Der neuernannte Kreisschulrath, dessen Wiege im Schulhause gestanden, hat von der Pike auf der Schule gedient. Lange Zeit hindurch als Unterlehrer verwendet, besuchte er als solcher die Universität Freiburg, holte sich dort den Doktorhut und wurde sodann als Lehrer am hiesigen Seminar angestellt. Eine zwölfjährige Theorie und Praxis in gleicher Weise umfassende Thätigkeit an dieser Anstalt war wohl eine besonders geeignete Vorschule für das neue Amt und das nunmehrige größere Arbeitsfeld. Sicher wird es ihm gelingen, auch dieses erfolgreich zu bebauen und sich die Liebe und das Vertrauen der Lehrer des Schulkreises Waldshut in demselben Maße zu erwerben, wie ihm dies bei seinen bisherigen Kollegen und Schülern, deren beste Wünsche ihn in die Ferne begleiten, gelückt ist. Schließlich sei noch bemerkt, daß Herr Dr. Zimmermann bereits der zweite Meersburger Seminarlehrer ist, der zum Kreisschulrath ernannt worden ist; als der erste wurde Seminarlehrer Jung (gest. als Kreisschulrath in Baden) im Jahre 1864 nach Villingen versetzt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Mannheim werden auf Anordnung des Ministeriums die Miethwohnungen und Schlafstellen, sowie Werkstätten einer sanitätspolizeilichen Untersuchung unterzogen. — In Eberbach fiel der Küfer Amor Koch so unglücklich die Treppe herab, daß er einen Schädelbruch davontrug und alsbald darauf starb. — Das Gasthaus „zum Kaiserhof" in Gerlachsheim ist bei der vorgenommenen Zwangsversteigerung um den Preis von 20,100 Mark von der Gemeinde erstanden worden. — Das Landwirth Mader'sche Ehepaar in Konstanz feierte am Montag in bester Gesundheit das Fest seiner goldenen Hochzeit. — Ein ähnlicher Fall von Leichenverbrennung wie jüngst in Mannheim hat sich am 20. d. M. in Göggingen, Amt Meßkirch, ereignet. Während die Bewohner eines Trauerhauses in der Kirche versammelt waren, wurde durch Luftzug die brennende Kerze bei der Leiche eines jungen Mädchens umgeworfen und fiel auf das Bett, in welchem sich die Leiche befand. Dem durch den Rauch aufmerksam gewordenen Nachbarn gelang es wohl, das im Entstehen begriffene Feuer noch rechtzeitig zu löschen, doch die Leiche war auf einer Seite schon vollständig verkohlt. — Eine drollige Wahlepisode spielte sich auf dem Waldhof bei Mannheim ab. Das Wahllokal befand sich im Nebenzimmer der Kantine der Spiegelmanufaktur und hatte man, in Ermangelung eines andern geeigneten Gefäßes, die Suppenschüssel als Wahlurne entliehen. Dies scheint ohne Vorwissen der Köchin geschehen zu sein, denn als die Mittagszeit herbeikam, suchte diese das so nothwendige Gefäß und entdeckte schließlich dasselbe im Wahllokal. Rasch entschlossen trat sie ein, um ihre Suppenschüssel zu holen. Nur schwer konnten ihr die Herren Wahlkommissäre begreiflich machen, daß die Suppenschüssel heute einem höheren Zwecke zu dienen habe und nicht entbehrt werden könne. Die Köchin mußte sich eben einmal behelfen und brachte auf diese Art gleichfalls ein Opfer für die gute Sache, das ihr vielleicht schwerer wurde, als manchem Wähler die Abgabe seines Stimmzettels. — Von der Mannheimer Strafkammer wurde ein beim dortigen Amtsgerichte als Diener und Hilfsgerichtsvollzieher angestellt gewesener Mann aus Sinsheim in eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, weil er einige Zustellungen, statt den Adressaten zu übergeben, vernichtete und sich die Gebühren für die Zustellung von der Amtskasse auszahlen ließ. — Ein Kutscher fuhr in der Nähe der Wirthschaft zur „Morgenröthe" in Baden-Baden mit einem beladenen Wagen einen steilen Weg hinunter; im Begriff, zu bremsen, fiel der Wagen um und derart auf den Kutscher, daß demselben das Genick gebrochen wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Wiesloch wagte sich das 3jährige Söhnchen des Kaufmanns Berger auf die schwache Eisdecke einer Mistpfuhlgrube, brach ein und ertrank. — Die Gemeinde Hockenheim hat beschlossen, ein neues Rathhaus zu bauen. Die Baukosten sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. — Aus dem Amtsgefängniß zu Engen entsprang ein Gefangener, nachdem er auf dem Abort ein Loch in die Mauer geschlagen; an zusammengeknüpften Leintüchern ließ er sich zur Erde hinab. — Einen frechen Diebstahl beging ein junger Bursche in einem Pforzheimer Hutladen; er ließ sich Hüte zur Auswahl vorlegen, nahm sich den besten kurzer Hand weg und lief davon; auf der Straße wurde er jedoch eingeholt und festgenommen. — Am Sonntag Nachmittag verübte in einer Wirthschaft in Mannheim der 25 Jahre alte, ledige Taglöhner Heinrich Ziegler von Sennfeld dadurch einen Selbstmordversuch, daß er sich mittelst eines Rasirmessers eine bedeutende Wunde am Halse beibrachte. Sein Zustand ist nicht bedenklich.

Zu den Reichstagswahlen in Baden.

* **Bei den Stichwahlen** muß jeder Wähler, auch alle diejenigen, welche schon am 20. Februar gestimmt haben, nochmals abstimmen, da die frühere Abstimmung nichts mehr gilt. Auch sind alle Stimmzettel, welche auf einen anderen Kandidaten, als entweder Fieser oder Pflüger lauten, ungültig.

* **Karlsruhe,** 25. Febr. Die Stichwahl für den 4. Wahlkreis zwischen Dr. Ernst Blankenhorn und Landgerichtsrath Lauck ist auf Dienstag den 4. März, diejenige für den 5. Wahlkreis zwischen Geh. Rath Dr. v. Holst und Rechtsanwalt Marbe auf Mittwoch den 5. März und jene im 6. Wahlkreis zwischen Hofrath Dr. Engler und Fabrikant Schättgen auf Samstag den 1. März anberaumt.

* **Vom Kaiserstuhl,** 24. Febr. Dem Berichte über die Wahlhandlung in Bahlingen, welche sich zu einer wahrhaft patriotischen Feier gestaltete, wollen wir noch beifügen, daß auch die drei ältesten Bürger dieser einmüthig treu zur liberalen Sache stehenden Gemeinde des weiten und für sie äußerst beschwerlichen Weges ungeachtet ihrer Wahlpflicht nachgekommen sind. Es waren dies: 1) Gottlieb Sommer, Sattlermeister, 91 Jahre alt. Derselbe sah in seiner Jugend die tiefe Erniedrigung unseres Vaterlandes unter dem ersten Napoleon, war zugegen, als dieser von Straßburg aus seinen verhängnißvollen Zug nach Rußland antrat, wurde 1813/14 bei der Belagerung von Straßburg miteingeschlossen und erinnert sich noch vieler Einzelheiten aus jener großen Zeit. Es war ihm, der das alte deutsche Reich untergehen sah, vergönnt, die Wiedergeburt desselben unter Kaiser Wilhelm I. zu erleben. 2) Johann Jakob Gerber, Webermeister, 85½ Jahre alt und bereits 62 Jahre verheirathet; vor 2 Jahren feierte er das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. 3) Martin Scheidecker, Drechsler, 82 Jahre alt. Wenn auch diesen 3 Veteranen, wie gestern der alte Sommer in humoristischer Weise ausführte, mancherlei Gebrechen des Greisenalters anhaften, so haben sie sich doch eines jugendfrisch bewahrt: eine glühende thatkräftige Vaterlandsliebe. Und in dieser Beziehung möchten wir die drei alten Bahlinger als leuchtendes Vorbild allen Denen bezeichnen, welche am 20. Februar theils aus Bequemlichkeit, theils aus Unmuth sich ihrer Wahlpflicht entschlagen haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Februar.

* **Vom Hofe.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Geheimeraths Nokk entgegen und empfing dann den Kirchenrath Schellenberg aus Heidelberg. Nachmittags hörte derselbe mehrere Vorträge und arbeitete bis zum späteren Abend mit dem Geheimerath von Regenauer und dem Legationssekretär Frhrn. von Babo.

* **Der ev.-prot. Kirchengemeinderath** erhielt von Hrn. Hans Drinneberg, Glasmaler dahier, durch Nachlaß an einer Rechnung die namhafte Zuwendung von 200 M.

♀ **Fernsprechanschlüsse.** Mit dem 1. März erlischt die Frist zur Anmeldung für die zu errichtenden neuen Fernsprechanschlüsse dahier. Es haben, wie wir erfahren, bis jetzt nur wenig neue Firmen sich angemeldet und wollen wir nur wünschen, daß die noch etwa Lusttragenden dies sofort noch thun. Es sind noch viele Firmen ersten Ranges hier, welche noch nicht dem Telephonbetriebe angeschlossen sind und stehen wir in diesem Punkte hinter Städten wie Pforzheim, Freiburg 2c. zurück, während unsere so gut und mit Recht renommirte Residenz sonst stets voran geht. Die Anmeldung hat bei der Direktion der Telegraphenämter zu geschehen, wo auch jede Auskunft den Interessenten gerne ertheilt wird.

§ **Entwendet wurden** aus dem Eingang einer Wirthschaft in der Adlerstraße einem Kaufmannslehrling eine Velociped im Werthe von 300 Mk.; aus einem Hause der Kaiserstraße 2. Stock aus unverschlossenem Zimmer von einem Tische hinweg eine silberne Damenuhr im Werthe von 20 Mark; in der Douglasstraße ein ¾ Jahre alter weißer Wolfsspitzer mit gelblichen Ohren und gelblicher Zeichnung auf dem Rücken, männlichen Geschlechts, auf den Namen „Bello" gehend, im Werthe von 20 Mk.

§ **Verhaftet** wurde ein Gärtnergehilfe aus Durlach, der sich als Taubstummer gerirt und dadurch die Leute zur Abgabe eines Almosens zu bewegen wußte. Bis jetzt gelang es nicht, den Simulanten zum Sprechen zu bringen, selbst einigen ihm bekannten und vorgestellten Personen gegenüber spielte er die Rolle des „Taubstummen" mit merkwürdiger Beharrlichkeit, die ihn jedoch schwerlich zu dem beabsichtigten Ziele führen dürfte, weiter.

§ **Die Kellnerin** in einer Wirthschaft der Gottesauerstraße wurde von einem Schlossergesellen dadurch betrogen, daß der Letztere derselben in ziemlich dunklem Zimmer eine gelbe Spielmarke als Zehnmarkstück in die Hand gab. Die Manipulation glückte, doch sollte er sich nicht lange des unrechtmäßig erworbenen Gutes freuen, denn er wurde alsbald ermittelt. Die Kellnerin gelangte wieder in den Besitz ihres Geldes.

Aus dem Kunstverein.

P. S. Ein Bild ist jetzt dort ausgestellt, das ganz allein schon den Besuch reichlich lohnen würde. Es ist von Professor Karl Hoff; „Herbststimmung" heißt es und ist wieder eine der Stimmungslandschaften, wie sie Hoff schon viele, aber immer mit jener tiefen Poesie und solch' feiner Naturempfindung gebracht hat.

Welchen Reiz weiß aber auch der Mater diesem so einfachen Stückchen Hardtwald abzugewinnen! — Es ist Nachmittag, die Sonne neigt sich wohl schon zum Untergange und trifft mit röthlicher Gluth die gefärbten Blätter der alten Eichen, die den Vordergrund, Gebüsch mit Kieferbäumchen, überragen.

Vorn auf dem Rasen stehen zwei Figuren im Empirekostüm — doch das sind keine „Staffagen", wie sich der Deutsche auszudrücken beliebt, nein, sie sind so eng mit dem Geiste der Empfindung der Landschaft verbunden, daß man sie nicht zu trennen vermöchte.

Dasselbe gilt auch von des Meisters ähnlichen früheren Bildern, so die „Herbststimmung", die er so trefflich mit den Leuthold'schen Worten charakterisirte:

„Welke, windverwehte Blätter,
Boten naher Winterszeit,
Fallet sanft, ihr deckt die Gräber
Mancher todten Hoffnung zu."

Nur mit dem Unterschied, daß hier solch' trübe Betrachtungen nicht am Platze sind. Denn wenn auch über der lieblichen Mädchenknospe eine kleine Verstimmung liegt, daß sie sich von dem bittend mahnenden Blicke ihres Freiers abwendet, — die Sonne scheint doch zu lustig drein und wenn wir indiskret sein wollten, so könnten wir vielleicht allerlei verrathen, was die nächsten Augenblicke bringen werden ....

Die Landschaft ist im Uebrigen noch sehr gut vertreten. Vorab durch Eichfeldt (München), Ameseder, Schröder, des Coudres (Karlsruhe) und Gertrud Staats (Breslau). Ersterer giebt eine „Dämmerung", offenbar an einem oberbayrischen See, aber das so vortrefflich, daß wir uns kaum entsinnen, ähnliches besser dargestellt gesehen zu haben. Wie das hereinbrechende Dunkel alles umfängt und mit seinem duftigen Schleier umhüllt, ist meisterhaft wiedergegeben; in versöhnendem Gegensatz dazu steht das rosige Gewölk hoch über der Bergeshöhe, das der letzte verblassende Strahl des Tagesgestirns noch streift.

Und wie pikant ist die Zeichnung der Details, namentlich im Vordergrunde.

Ganz anders ist die „Dämmerung" unseres des Coudres, der uns an eine, vielen vielleicht wohlbekannte Stelle der Alb, zwischen Schwimmschule und Beiertheim, führt. Hier entsteigen graue, düstere Herbstnebel der sich den fernen Höhenzügen zu ausbreitenden Ebene und nur der nahe Waldessaum zeigt noch buntere Färbung, die aber auch schon der Nacht weicht.

Ganz prächtig ist hieran z. B. der Kahn im Vordergrund gemacht, wenn auch die Zeichnung im Gegensatz zu den vorgenannten etwas skizzenhaftes hat.

Ameseder bringt eine „Mühle aus Steyermark", die wieder einen sehr anerkennenswerthen Fortschritt vor seinen früheren doch schon recht gute Sachen zeigt. Die duftige Baumgruppe mit der Fernsicht darüber auf der rechten Seite des Bildes zeigen ein so reifes Können, das diesmal in seiner Art direkt an Körner erinnert.

„Wintermorgen" von Schröter ist vielleicht weniger originell gedacht wie die erstgenannten, aber doch äußerst ansprechend und in flotter Technik gemalt.

Wir hatten schon früher hier Gelegenheit, in Gertrud Staats eine Künstlerin kennen zu lernen, die in breiter sicherer Auffassung der Natur ihren männlichen Kollegen voll auf gewachsen ist. Damals waren es ausgestellte Studien; diesmal sehen wir fertige Bilder von ihr. So „im Sommer", „am Ammersee", „Gartenthür" 2c. Gerade das erstere ist überaus packend durch seine unmittelbare Naturwahrheit, wie es denn überhaupt die Hauptstärke der Künstlerin ist, ein kleines Stückchen Natur in all' seinen Düften und seiner kleinen Lieblichkeit uns nahe zu rücken.

Von H. v. Volkmann, der in rascher Folge mehrere fein studirte Bilder brachte, ist noch der „Thaumorgen (in Hessen)" zu erwähnen, der den strengen Freilichtler zeigt. Auf diesen Künstler gedenken wir später eingehender zurückzukommen.

Die Figurenmaler haben diesmal weniger beschickt; das „Bildniß eines jungen Mädchens" von Vigelius zeigt überaus feine graue Töne, namentlich im Fleisch, wie überhaupt über dem ganzen Bilde eine gewisse Reservirtheit liegt, die angenehm berührt.

Viel dekorativer ist ein Bildniß von Himmel; im übrigen aber recht lebendig und frisch aufgefaßt. Die beiden Miniaturportraits auf Elfenbein von Prof. Eyth sind ganz vorzüglich in ihrer sicheren feinen Zeichnung und glänzenden Technik; unmittelbar drängt sich einem aber eine andere Empfindung auf .... man beneidet den Künstler um seine Augen! Die Köpfe sind nicht viel größer, als ein Fünfzig-Pfennigstück und sind dabei von einer Ausführung, wie sie sie lebensgroß nicht mehr brauchten.

Zum Schlusse möchten wir noch auf das Bolz'sche Bild

„Maria“ aufmerksam machen, das wohl nur noch kurze Zeit in der Großh. Gemäldegalerie ausgestellt ist — später ist uns wohl noch ein paar Worte über dasselbe vergönnt.

Oberrheinische Turnlehrerversammlung.

Die Turnlehrer Badens und des Elsaß bilden einen Verband, der unter der Leitung des um die Turnsache hochverdienten Herrn Direktor Maul in Karlsruhe, dem Schöpfer des badischen Schulturnens, sich alle zwei Jahre in den Tagen kurz vor dem Pfingstfeste versammelt, zum Zwecke des gegenseitigen Austausches der Ideen, sowie der Anregung und der Mittheilung der auf dem Gebiete des Schulturnwesens gemachten Erfahrungen. Diesen Versammlungen, die stets sehr zahlreich besucht sind, ist es nicht zum Mindesten zuzuschreiben, daß in Baden und Elsaß eine so schöne Uebereinstimmung und Gleichmäßigkeit auf diesem Zweige des Unterrichtswesens in den Schulen, zum Theil auch in den Turnvereinen herrscht.

Das letzte Mal tagte der Verband in Offenburg. Auf Einladung seitens der hiesigen Lehrer wurde Karlsruhe als Versammlungsort für 1890 gewählt, besonders auch in Berücksichtigung des Umstandes, daß an Pfingsten dieses Jahres das badische Sängerbundesfest in den Mauern unserer Stadt abgehalten wird, an welchem sich ja ohnehin eine größere Anzahl auch der Theilnehmer der Turnversammlung betheiligen dürfte.

Allem nach zu schließen, wird die Oberrheinische Turnlehrerversammlung in Karlsruhe einer äußerst zahlreichen Betheiligung sich zu erfreuen haben.

Die Vorbereitungen zu dieser Versammlung liegt in den Händen eines Komitees, an dessen Spitze die Herren Rektor Specht und Direktor Maul stehen. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung desselben wurde das einzuhaltende Programm festgestellt und die Erledigung der Geschäfte einzelnen Ausschüssen übertragen.

Dem Programm entnehmen wir folgendes:

1. Freitag den 23. Mai: Vorversammlung und Bankett im kleinen Saale der Festhalle unter Betheiligung hiesiger Lehrer und sonstiger Musikfreunde.

2. Samstag den 24. Mai: Vormittags Vorführung einzelner Turnklassen der hiesigen Volks- und Mittelschulen in der Centralturnhalle — Bismarckstraße. — Daran anschließend:

3. Die Hauptversammlung. (Die Themata werden s. Z. noch bekannt gegeben werden.)

4. Festessen nach der Hauptversammlung.

5. Sonntag und folg. Tag: Betheiligung am Sängerfest oder Turnausflug.

Wünschen wir der Versammlung den schönstmöglichsten Verlauf und hoffen wir, daß die auf derselben zum Ausdruck kommenden Gedanken segenbringend rückwirken mögen auf das Gedeihen und die Weiterentwicklung des Turnwesens.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte“ entnehmen wir Folgendes:

Dürrheim, 10. Jan. Anton Link, geboren 1831, trat 1852 beim ehemaligen 6. Inf.-Bat. ein, wurde sodann dem 1. Leib-Gren.-Reg. zugetheilt und 1854 entlassen, starb unerwartet schnell am 6. d. Mts.

Lörrach, 10. Jan. Bruno Schwarz, geboren 1852 zu Singen, trat 1852 beim 3. Bad. Inf.-Reg. ein, wurde 1875 zum Unteroffizier und 1879 zum Sergeant befördert, nahm 1887 seinen Abschied und kam als Hilfsgefangenwärter nach Heidelberg, sodann 1889 als Amtsgerichtsdiener hierher. Nach längerem Krankenlager zur ewigen Heimath abberufen, wurde er heute unter dem Geleite des Krieger-Vereins zur Ruhe bestattet.

Bröhingen, 10. Jan. Der Krieger-Verein hatte die traurige Pflicht, zweier seiner Mitglieder am gleichen Tage das letzte Geleite zu geben, Karl Staib und Adam Brodbeck, Rathsdiener. Beide hatten den Feldzug 1870/71 mitgemacht, Staib im Bad. Feld-Artill.-Reg. und Brodbeck im 3. Bad. Inf.-Reg. Staib erkrankte an Influenza und starb an seinem Geburtstage, Brodbeck litt an Zehrung.

Rheinweiler, 18. Jan. Valentin Dosenbach, Bahnwart, geb. 1839, trat 1860 beim 6. bad. Inf.-Regt. ein, wurde 1866 als Einsteher zum Gefreiten befördert, machte den Feldzug 1866 und 1870/71 mit. Schon länger leidend, starb er rasch in Folge von Lungenentzündung am 16. Januar.

Jöhlingen, 19. Jan. Wilhelm Harder, geb. 1844, trat 1865 im 5. bad. Inf.-Regt. ein, machte den Feldzug 1866 und 1870/71 mit, wurde heute beerdigt.

Kollnau, 19. Jan. Der Militärverein hatte heute die Pflicht, schon dem zweiten Mitglieder seit Gründung des Vereins die letzte Ehre zu erweisen. Quirin Plohberger, der von 1879 bis 1881 im 5. bad. Inf.-Regt. gedient hatte, starb im 30. Lebensjahr.

Appenweier, 19. Jan. Franz Meidinger, geb. 1852, diente 1872 bis 1875 im 1. bad. Leib-Gren.-Regt., wurde mit den besten Zeugnissen zur Reserve entlassen, starb an Lungen- und Brustfellentzündung in Folge von Influenza im Alter von 38 Jahren und wurde an seinem Geburtstage, den 18. Januar, beerdigt.

Espasingen, 21. Jan. Adolf Jerg, geb. 1845, trat 1866 im Festungs-Art.-Bat. zu Rastatt ein, wurde 1867 beurlaubt, machte den Feldzug 1870/71 mit und nahm an der Belagerung von Straßburg und von Belfort theil, starb heute nach längerem Lungenleiden.

Dundenheim, 22. Jan. Der Militärverein hatte zweien seiner treuesten Mitglieder in rascher Folge die letzte Ehre zu erweisen. Gustav Burkart, geb. 1849, diente 1869 bis 1871 bei der bad. Feldartillerie und machte den Feldzug 1870/71 mit. Seit 2 Jahren an Kehlkopfschwindsucht leidend, starb er am 10. Januar. Am Grabe wurden dem Kriegsveteranen 3 Ehrensalven abgegeben. — Wilhelm Heine, geboren 1854, diente 1879 bis 1882 beim 4. bad. Inf.-Regt.; er starb nach kurzer Krankheit an Gehirnentzündung.

Schuttern, 22. Jan. Heute verschied nach kurzem aber schwerem Leiden der allseits beliebte Vorstand des hiesigen Militärvereins, Schreinermeister Jos. Kaufmann.

Kleineicholzheim, 25. Jan. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute nach dem Friedhof. Das Mitglied unseres Militärvereins, Accisor und Postagent Heinrich Brandner, wurde zu Grabe gebracht. Brandner, 1825 dahier geboren, trat 1846 in das 3. Bad. Inf.-Reg. ein und machte als Unteroffizier 1848 den Ausmarsch in das Oberland mit. Im Jahr 1849 erhielt er seinen Abschied.

Rohrbach bei Heidelberg, 26. Jan. Am 12. cr. hat der Militärverein seinen Kameraden Johannes Grimminger zu Grabe getragen. Der Verblichene, 1843 hier geboren, trat 1864 beim 2. Bad. Dragoner-Reg. ein und machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit. An der Bahn zu Heidelberg bedienstet, erlag er, schon länger leidend, einem Anfall von Influenza binnen 12 Stunden. — Wenige Tage darauf, am 22. cr. wurde uns abermals ein Vereinsmitglied entrissen, Michael Eisengrein. Geb. 1850, trat er 1870 in das 3. Ersatzdetachement ein und wurde sodann dem 3. Bad. Inf.-Reg. zugetheilt, in welchem er von Anfang Januar 1871 an den Krieg mitmachte. An der Bahn zu Heidelberg bedienstet, hatte er das Unglück, vor fünf Jahren beide Beine zu verlieren. Seither leidend, erlag er ebenfalls der Influenza.

Erledigte Stellen für Militäranwärter,

d. i. für solche Personen, welche im Besitze des Civilversorgungsscheins der Klasse A oder B sich befinden.

Vakanzenliste Nr. 5 vom 29. Jan.

1. Straßenwart in Eberbach. Gehalt 342 M. Bewerbung bei Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Mosbach.

2. Straßenwart in Ludwigshafen. Gehalt 378 Mark. Bewerbung bei Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Konstanz.

3. Straßenwart in Osterburken. Gehalt 342 M. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Mosbach.

4. Dekopist beim Amtsgericht Karlsruhe. Gehalt 30 M. monatlich und etwa 10 M. Schreibgebühren. Bewerbung bei Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.

5. Bauaufseher für den Neckarbrückenbau in Mannheim. Gehalt 130 bis 150 M. monatlich. Kenntnisse und Erfahrungen zur Beaufsichtigung von schwierigen Gründungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten verlangt. Bewerbung bei Gr. Rheinbau-Inspektion Mannheim.

6. Grenzaufseher, 20, Station unbestimmt. Gehalt ungefähr 900 M. Alter nicht über 36 Jahre, ledig. Bewerbung bei Gr. Zolldirektion in Karlsruhe.

Vakanzenliste Nr. 6 vom 5. Febr.

1. Maschinist beim Bekleidungsamt des 14. Armeekorps in Karlsruhe. Gehalt 1080 M. und Wohnungsgeld. Gelernter Schlosser oder Mechaniker, im Maschinenwesen bewandert, mit Einrichtung und Behandlung des Gasmotors genau vertraut.

2. Landbriefträger beim Postamt Todtnau. Gehalt 540 Mark und 60 M. Wohnungsgeld.

3. Postschaffner beim Postamt Zell i. W. Gehalt 800 Mark und 60 M. Wohnungsgeld.

Vakanzenliste Nr. 7 vom 12. Febr.

1. Straßenwart in Bahlingen. Gehalt 360 M. Bewerbung bei Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Emmendingen.

2. Straßenwart in Müllheim. Gehalt 396 M. Bewerbung bei do. in Lörrach.

3. Straßenwart in Kleinsteinbach. Gehalt 396 M. Bewerbung bei do. in Karlsruhe.

4. Straßenwart in Oberbeuren. Gehalt 468 M. Bewerbung bei do. in Achern.

5. Straßenwart in Oos. Gehalt 500 M. Bewerbung bei do. in Achern.

6. Straßenwart in Schlatt. Gehalt 378 M. Bewerbung bei do. in Konstanz.

7. Landbriefträger beim Postamt Bammenthal. Gehalt 540 M. und 60 M. Wohnungsgeld. Bewerbung bei der Oberpostdirektion in Karlsruhe.

8. Landbriefträger beim Postamt Pforzheim. Gehalt 540 M. und 144 M. Wohnungsgeld. Bewerbung bei der Oberpostdirektion in Karlsruhe.

9. Schreibgehilfe beim Amtsgericht Karlsruhe. Gehalt 420 M. und 120 M. Abschriftsgebühren. Bewerbung bei Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.

10. Stationsassistent in Mannheim, bei der Mannheim-Weinheimer-Eisenbahn. Gehalt 900 M., Uniform.

11. Aufseher beim Landesgefängniß Mannheim. Gehalt, anfangs 730 M., mit Aussicht auf feste Anstellung und höheren Gehalt. Professionist — womöglich Tüncher — nicht über 36 Jahre alt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

‡ **Lilli Karen.** Für manche unserer Leser dürfte es von Interesse sein, über unsere Landsmännin, Sängerin Lilli Karen (Lina Knobloch), die sich vergangenes Spätjahr nach Amerika verheirathete, etwas zu erfahren. Ueber ein von Professor Arbenz und seiner Gemahlin gegebenes Konzert in der Männerchorhalle in New-York schreibt die „New-Yorker Staats-Zeitung“ unter Anderem: Das Programm war ein sehr gewähltes und konnte Frau Karen-Arbenz in demselben so recht ihre schöne reine Stimme zur Geltung bringen. In der großen Arie aus den „Hugenotten“ entfaltete sie dieselbe in ihrer ganzen Schönheit und bewährte sich als eine Koloratur-Sängerin erster Ranges, während sie in dem Liede „Mein Alles Du“ ihr tiefes Gefühl zeigte. Frau Karen-Arbenz ist zur Mitwirkung an dem in New-Orleans stattfindenden großen Sängerfest engagirt. Wir freuen uns, daß es einem Karlsruher Kinde gegönnt ist, im fernen Westen in kurzer Zeit die Gunst des Publikums zu erobern und die Fahne der deutschen Sangeskunst auch über'm Ozean hochzuhalten.

Gerichtszeitung.

* **Ein Skandalprozeß schmutzigster Art** spielte sich vor dem Moabiter Strafgericht (Berlin) ab. Angeklagt war der Zeitungsverleger Wilh. Friedenstein und der „Schriftsteller“ und Journalist H. Landsberger; gegen Beide lautete die Anklage auf 24 Betrugsreate, gegen Friedenstein außerdem noch auf 20 Fälle des Betrugs, 17 Fälle der versuchten Nöthigung, 11 Fälle der vollendeten und 18 Fälle der versuchten Erpressung. Friedenstein ist Verleger zweier Zeitungen, der „Intern. Reisezeitung“ und des „Neu-Berlin“ und hat diese Bätter, besonders das letztgenannte, dazu benützt, allerlei „pikante“, theils wahre, theils vollständig erfundene Details aus dem Privatleben von Bühnenangehörigen, Geschäftsleuten u. s. w. zu veröffentlichen. Meistens waren diese zum Theil von Landsberger verfaßten „Enthüllungen“ gegen solche Personen gerichtet, die es abgelehnt hatten, in „Neu-Berlin“ zu inseriren. Friedenstein erklärte sich vor Gericht als „vollkommen unschuldig“; Erpressungen zu versuchen, sei ihm nie in den Sinn gekommen; sein Blatt „Neu-Berlin“ sei eine politische und zwar kartellpolitische (!) Zeitung. Damit harmonirt aber schlecht das durch die Verhandlung zu Tage geförderte „Programm“ des Revolvermenschen, welches da lautete: „Rücksichtslos nach allen Seiten“ und eine früher von Friedenstein gemachte Aeußerung: „Ich will gefürchtet sein!“ Er handelte auch demgemäß, suchte aber vor Gericht die Sache so zu drehen, als habe ihn zur Veröffentlichung der Skandalartikel lediglich — die moralische Entrüstung bewogen! „Ich habe keine Erpressung beabsichtigt, die Artikel entsprachen lediglich der Tendenz des Blattes, welche da ist: alle sich zeigenden Schäden der Gesellschaft rücksichtslos offen zu legen.“ Daß diese Schäden, wie schon erwähnt, oft faustdicke Lügen und perfide Verleumdungen waren, genirte den dunkeln Ehrenmann wenig. Zur Verhandlung, die mehrere Tage dauerte, waren neunzig Zeugen geladen. Friedenstein wurde wegen Erpressung zu 2½ Jahren Gefängniß unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und zu 3jährigem Ehrverlust verurtheilt. Gegen den Redakteur Landsberger wurde auf 600 Mk. Geldstrafe event. auf 60 Tage Gefängniß erkannt.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Montevideo D. „John Eider“ von Liverpool, in Capstadt D. „Garth Castle“ von London, in Madeira D. „Spartan“ von Capstadt, in Newyork D. „Wyoming“ von Liverpool, in Queenstown D. „Brit. Prince“ von Philadelphia; in Newyork der Nordd. Lloydd. „Saale“ von Bremen und D. „Pennland“ der Red Star Line von Antwerpen; passirte Southampton der Nordd. Lloydd. „Eider“ von Newyork. Angekommen in Newyork D. „City of Chester“ von Liverpool und D. „Rotterdam“ der Niederl. Amerikan. Co. von Rotterdam. Angekommen in Newyork D. „Adriatic“ von Liverpool; in Montevideo der Royal M. D. „Don“ von Southampton; in Capstadt D. „Durban“ von Southampton; in Baltimore D. „Weser“ von Bremen; in Colombo der Nordd. Lloydd. „Nürnberg“.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreide-Börse. Die heutige Börse war geschäftslos. Weizen und Roggen waren nur knapp behauptet, während Hafer und Mais unverändert gegen gestern verkehrte.

Offenburg, 22. Febr. (Schweinemarkt.) Aufgefahren: 263 Stück, darunter 13 Läufer von 40—50 Pfd., aus 21 Ortschaften in 36 Sendungen der Bezirksämter Achern, Kehl, Lahr, Offenburg und Wolfach. Geschäftsgang: mittelmäßig. Preise für das Paar Läufer 42 bis 64 Mk., für Ferkel das Paar 22 bis 36 Mk.

Wien, 23. Febr. Das „N. W. T.“ nennt als voraussichtliche Dividende der Creditanstalt fl. 16,5 (1888 fl. 14,5) Länderbank fl. 14 (1888 fl. 10). Bankverein fl. 8, Anglobank fl. 10. Unionbank fl. 17, Bodenkreditanstalt Fr. 32,50. Nach einer Pariser Meldung desselben Blattes soll Vizepräsident Zimmermann-Göllheim mit der Aufstellung der Bilanz der Oesterr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft, entsprechend den Normen des Handelsamts, betraut werden.

Verloosungen.

St. Genois 40 fl.-Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 75736 à 50,000 fl. Nr. 27345 à 5000 fl. Nr. 32539 à 2000 fl. Nr. 24940 à 1000 fl. Nr. 13753 51171 à 500 fl. Nr. 17158 34320 54815 70864 à 250 fl. Nr. 3991 6171 16208 63235 69430 73201 à 200 fl. Nr. 1249 4855 5080 7362 7535 10091 21455 28664 29276 32051 34921 36892 39740 43342 45965 46104 46734 50209 51747 52910 55888 63125 76768 79355 à 120 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 65 fl.

Vermischtes.

— **Eine klassische Wahlrede** soll, wie eine Lokalkorrespondenz nachträglich berichtet, ein zum Wort verstatteter Arbeiter in einer sozialdemokratischen Versammlung in Berlin gehalten haben, die am vorigen Dienstag in der Belfortersträße veranstaltet wurde. Der gute Mann äußerte sich folgendermaßen: „Meine Herren, ick bin Arbeiter in einer Fabrik un verdiene die Woche 12 Mark nu davon soll ick eine Familie ernähren. Nu war ick neulich krank und habe jarnischt verdient un mußte mein Soffa verkoofen, uff den ick for jewöhnlich schlafe. Un jetzt lieje ick uff de Diele un decke mir mit de Stubendiere zu! Meine Herren, wenn Se also nich ooch uff de Diele liejen un sich mit de Stubendiere zudecken wollen, dann — wählen Se Auerbach!“ (Große Heiterkeit.)

Neueste Nachrichten.

Spandau, 25. Febr. Oberst Mille, der Direktor der Artilleriewerkstätte hier, erhielt von dem Kaiser den erbetenen Abschied. Es wurde festgestellt, daß die Arbeiter der Art.-Werkstätte sehr gedrückte Löhne erhalten.

Barmen, 25. Febr. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Riemendreher sprach sich für 10stündige Arbeitszeit, Abschaffung aller Ueberstunden, der Akkord- und Nachtarbeit aus. Aus 15 der größten Riemendrehereien waren je 3 Arbeiter gewählt, um gütlich mit den Fabrikbesitzern über eine Erhöhung zu unter-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

handlen. Von einem Strike wurde vorläufig Abstand genommen.

Bern, 25. Febr. Der Bundesrath wählte zum Direktor des Internationalen Telegraphenbureaus in Bern August Frey, bisher eidgenössischer Telegraphendirektor, zum Chef des schweizerischen Generalstabs Oberst Arnold Keller von Aarau.

Paris, 25. Febr. Eine Versammlung von 600 Maurern in Marseille protestirte gegen die Verwendung italienischer Arbeiter bei dem Baue des Postgebäudes. Der Präfekt versprach sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen, er ermahnte die Arbeiter, den Italienern gegenüber Ruhe zu beobachten, um einen internationalen Zwischenfall zu vermeiden.

Clairvaux, 25. Febr. Der Herzog von Orleans ist früh 7 Uhr 35 Minuten eingetroffen und alsbald in das Gefängniß aufgenommen worden. Er wird der für politische Gefangene gültigen Hausregel unterworfen.

Rom, 25. Febr. Die römische radikale Partei beschloß in einer eigens einberufenen Versammlung ein Sympathie-Votum für die deutsche Sozialdemokratie.

London, 25. Febr. In einer zweiten Abhandlung über die militärische Lage Nordeuropa's beleuchtet die „Times" die Truppenansammlungen an der russisch-österreichisch-deutschen Grenze und kommt zu dem Schlusse, daß Rußland jetzt in den Grenzprovinzen zwar 90,000 Mann mehr als Deutschland und Oesterreich unterhält, trotzdem aber in Folge der schlechten Verkehrswege in den zwei ersten Monaten des Krieges im Nachtheil sein werde.

London, 25. Febr. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär James Fergusson theilte mit, die Regierung erklärte sich bereit, an den von dem deutschen Kaiser vorgeschlagenen Konferenzen in Gemäßheit der von England angenommenen Grundsätze der Gesetzgebung theilzunehmen.

Sofia, 25. Febr. Die Untersuchungskommission im Pannitza-Prozeß hat aus Briefen und Depeschen festgestellt, daß die Verschwörer die russische Regierung um Entsendung eines thatkräftigen, in Bulgarien bekannten Generals gebeten hatten, der nach dem Sturz der Regierung die Leitung in die Hand nehmen sollte. Der General, begleitet von einem anderen General, war thatsächlich schon einige Tage vor der Verhaftung der Verschwörer unterwegs. Beweise sind vorhanden, daß dieser General, der während der russischen Besetzung von Bulgarien einen Theil der Truppen befehligte, auf Verlangen der Verschwörer entsandt wurde.

Petersburg, 25. Febr. Dem „Invaliden" zufolge wird durch eine kaiserliche Verordnung der Kriegsstand des kubanschen Kosakenheeres um zwei Ersatzregimenter zu vier Sotnien, der Kriegsstand des terokschen Kosakenheeres um eine Sotnie für jedes Ersatzregiment erhöht. Das ural'sche Kosakenheer stellt im Kriegsfalle zukünftig 32 berittene Sotnien außer dem Friedensstande.

New-York, 25. Febr. Nähere Berichte über die Katastrophe in Arizona (wo unterhalb Prescotto's in Folge der Gewalt des Stromes der große Damm am Hassayampa-Flusse eingestürzt ist) melden noch folgende Einzelheiten: Eine ungeheuere Wasserwoge trieb am Samstag den Fluß hinunter und brachte die 34 an dem Damm beschäftigten Arbeiter um das Leben. Den ersten Meldungen entgegen ist die dem Ort der Katastrophe benachbarte Stadt Wickenburg außer Gefahr. Zwischen Wickenburg und dem Damm dürften gegen vierzig Menschen ertrunken sein.

Offene Stellen.

Ein Finanzgehilfe findet bei großh. Obersteuerkommissär Stöckle in Rastatt als Volontär Beschäftigung. Bei guter Dienstleistung steht entsprechende Belohnung in Bälde in Aussicht. — Ein Finanzgehilfe findet bei dem Steuerkommissär Maier in Offenburg als Volontär Beschäftigung.

Eingesandt.

Karlsruhe, 25. Febr.

Bei der gegenwärtigen politischen Lage, wo der Frieden nur dadurch erhalten werden kann, daß Deutschland stark gerüstet und im Innern einig dasteht, ist jede Stimme für den deutsch-freisinnig-demokratischen Kandidaten, weil gegen die Regierung und deren Bestrebungen gerichtet, Verrath gegen das deutsche Vaterland, das nur durch so schwere Opfer zu der heutigen Größe, Macht und Stärke geführt werden konnte.

Es sucht jene Partei den unteren Beamten vorzuspiegeln, sie wären durch das Beamtengesetz geschädigt; die wohlwollende und väterliche Fürsorge unseres geliebten Großherzogs Friedrich wird auch in diesem Fall darauf bedacht sein, sofern bei dem einen oder dem anderen eine Schädigung in Folge des genannten Gesetzes wirklich eintreten sollte, Abhilfe zu schaffen, wozu die humane Regierung und die Vertreter des badischen Volkes gerne die Hand bieten werden.

Darum fordern wir Euch auf, Kollegen, bei der bevorstehenden Stichwahl Euch Mann für Mann zu betheiligen und Euere Stimme dem bewährten bisherigen Vertreter, **Staatsanwalt Fieser,** zu geben, damit wir nicht Zustände bekommen, wie sie längst in dem von Parteien zerrissenen Frankreich bestehen. Wir dürfen nicht nur dem Namen nach deutsch sein, sondern müssen uns von ganzem Herzen als Deutsche fühlen und dies auch insbesondere bei der Stichwahl bethätigen. Nur dann wird es gelingen, die errungene Größe und Deutschlands Machtstellung in der Stunde der Gefahr, die früher oder später über uns hereinbrechen wird, zu bewahren und zu erhalten. Jede Uneinigkeit und jede Unterstützung des regierungsfeindlichen Kandidaten wird in den Augen des Auslandes als eine Schmähung der Regierung erscheinen, die Deutschland zu dieser Größe geführt hat. Darum alle Mann an Bord und hoch unserem bisherigen Vertreter, damit nicht der deutsche Name wieder geschändet und das mit so vielem Blut erkämpfte deutsche Vaterland wieder zersplittert werde.

Mehrere Beamte.

Briefkasten der Redaktion.

An die Fragende. Sofern nicht beim Dienstantritt ganz besondere Abmachungen stattgefunden haben, können Sie dem Mädchen den Austritt zur gewünschten Zeit nicht verwehren. Bezüglich der Gesindeordnung holen Sie sich am ehesten Auskunft bei der dortigen Polizeibehörde. — Die von Ihnen angefragten Loose sind gut und werden gerne gehandelt.

H. A. G. Der große Kurs mußte im Hinblick auf die Wahlen und den dadurch bewirkten Raummangel inhibirt werden. Sind wieder normale Verhältnisse eingetreten, was ja jetzt glücklicherweise nicht mehr lange dauert, so wird auch der Kurs wieder regelmäßig erscheinen.

K. J. Pufendorf Historie, 4 Theile, Frankfurt 1746. Beide Werke sind von geringem Werth. Wenden Sie sich event. an das Bielefeld'sche Antiquariat, Karlsruhe.

Treue Leserin. Postlagernde Briefe werden, sofern sie nicht abgeholt werden, seitens der Postbehörde geöffnet und dem Absender, sofern er ermittelt werden kann, zurückgeschickt. Ist derselbe nicht zu eruiren, so werden die Briefe vernichtet.

H. K. Nein, auch wenn der Betrug erwiesen ist. Sie haben nur das Recht, die Sache strafrechtlich verfolgen zu lassen, bezw. zur Anzeige zu bringen. Verhält es sich wie Sie sagen, so ist die Bestrafung des unredlichen Partners zweifellos.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Febr. Anna Amalie, Vater Josef Pfoh, Gepäckarbeiter. 20. Mina Frieda, Vater Johannes Wüst, Bierbrauer. 21. Auguste Emilie, Vater August Schütz, Heizer. — Gustav Gottlieb, Vater Gottlieb Hofmann, Schuhmacher. 22. Febr. Erwin Ernst Gottlob, Vater Karl Weißert, Bäcker.

Eheaufgebot: 22. Febr. Christian Peter von hier, Architekt in Müllheim, mit Wilhelmine Held von hier.

Todesfälle: 22. Febr. Heinrich, alt 2 Monate 2 Tage, Vater Heinrich Heinzelmann jr., Hafner. 23. Febr. Emil, alt 7 Monate 29 Tage, Vater Theodor Schütz, Buchhalter. — Marie Lindenfelser, alt 27 Jahre, Ehefrau des Taglöhners Karl Lindenfelser. — Anna Michael, alt 73 Jahre, Wittwe des Steuereinnehmers Friedrich Michael. — Dr. Reinhard Schellenberg, Geh. Kirchenrath a. D., ein Wittwer, alt 75 Jahre. — Emilie, alt 2 Jahre, Vater Georg Frey, Bäckermeister. — Klara, alt 2 Jahre, Vater Andreas Müller, Beleuchtungsdiener. 24. Febr. Katharina Eckstein, alt 21 Jahre, Ehefrau des Schreiners Wilhelm Eckstein.

Auswärtige Todesfälle. 23. Febr. Wilhelm Lorbeer, Billetausgeber a. D. in Offenburg. S. G. Reiß in Heidelberg. Joh. Amor Koch in Eberbach. Privatier Aug. Glattacker in Baden. 25. Küfermeister Philipp Beiser in Offenburg. Eugen Zirk, Lehrer in Neudorf. 22. Barbara Hanloser, geb. Müller in Freiburg. 23. Johann Seemann in Donaueschingen. 23. August Sentke in Durlach. 23. Peter Dürr, Vorstand der Spar- und Waisenkasse und Eva Heymann, geb. Ripp in Tauberbischofsheim. 24. Wilh. Nerbel in Lohrbach.

Institut Zahn,
Karlsruhe, Viktoriastrasse 3.
Anstalt für Gesundheits- und orthopädische Gymnastik. Näheres besagt der Prospekt. (1695

Rademann's Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen. (10309)

Gesangverein Germania.
Samstag, den 1. März, Abends 8 Uhr, im unteren Saale des Café Rotwack:
Große humoristische Aufführung mit Tanz,
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen bei einem vorzüglichen Stoff Moninger'schen Bier freundlichst einladen.
Einführungsrecht gestattet.
1889) **Der Vorstand.**
NB. Narren-Kappen obligatorisch, sind am Eingang zu haben.

Kleine Anzeigen
als:
Wohnungen, Möbl. Zimmer, Ladenlokale, Magazine
zu miethen oder vermiethen,
ferner:
Stellen-Gesuche und **Stellen-Angebote** für **Dienstboten** und **Arbeiter, Verlorenes** und **Gefundenes**
finden in der **„Badischen Presse"** den **größten Leserkreis** und werden trotz der großen Auflage des Blattes extrabillig berechnet.

Putztücher
sind eingetroffen, Stück **35 Pfg.,** 3 Stück **1 Mk.**
Bazar Raupp
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Zu verkaufen.

Wirthschaft mit Metzgerei-Einrichtung zu verkaufen.
Eine in frequenter Lage hiesiger Stadt sich befindliche Wirthschaft mit Metzgerei-Einrichtung ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Reflektanten, welche sich ein sicheres Heim gründen wollen, mögen ihre Offerten unter Chiffre N. B. 1894 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Zu verkaufen: 1 fast neues schwarzes Cachemir-Konfirmanden-Kleid, passend für ein kleineres Mädchen, sowie ein Kleid mit rothem Plüsch verziert, dieselbe Größe und ein Gehrock mit Weste für einen starken Herrn passend, billigst Kaiser-Alle Nr. 59, zwei Stiegen hoch. (1885

Lefaucheux-Flinte,
Kal. 16, gut erhalten, zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. 1870 an Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Eiserne Kassette,
neu, auf einem Holzuntersatz ruhend, 60 cm breit, 42 cm tief und 33 cm hoch, mit diebessicherem Verschluß, wird zu ganz billigem Preis **verkauft:** Blumenstraße 8, 2. Stock. (1716

Ein weißes
Konfirmanden-Kleid
ist billig zu verkaufen Kaiserstr. 37, 2. Stock. (1890

Nudel-Maschine, 1887 bereits noch ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen Kaiserpassage 23 im Laden.

Bekanntmachung.
Sehr gut erhaltene landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, als: **1 Trieur,** sehr leistungsfähig, **1 Schrotmühle, 1 mittlere Wiesenegge** und **1 eiserner Häufelpflug** werden dem Verkaufe ausgesetzt.
Wo? sagt unter Nr. 1741 die Exp. der „Bad. Presse".

Stellen finden.

Blechner-Gesuch.
Tüchtige, solide Blechner finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn.
Zu erfragen unter Nr. 1863 in der Expedition der „Bad. Presse".

Schneider-Gesuch.
Ein guter Arbeiter auf Stück findet dauernde Beschäftigung bei (1881
J. Vollrath Wwe.,
Stadttheil Mühlburg, Rheinstr. 44.

Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche und Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Ostern gute Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstraße 14 a. (1641

Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, werden **gesucht.**
1888) 12 Amalienstraße 12.

Maurerbalier,
ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten sind unter Chiffre M. 1841 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Lehrling-Gesuch.

Lehrlings-Gesuch. 1886
Ein junger Mensch, welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Näheres Kaiserstraße 49.

Lehrlinge-Gesuch.
4—5 Lehrlinge, welche die Blechnerei erlernen wollen, finden unter günstigen Bedingungen auf Ostern Stelle.
Zu erfragen in der Blechemballage-Fabrik (1840
Schütt & Küst,
Augartenstraße 29.

Lehrling-Gesuch.
Ein braver Junge, welcher Lust hat, die **Dreherei** gründlich zu erlernen, kann eintreten bei (1791
Friedr. Weber,
Drehermeister, Kaiserstraße 207.

Zu vermiethen.

Ein großer Laden
ist mit oder ohne Wohnung sofort oder später zu vermiethen.
707) **Hirschstraße 22.**

Metzgerei zu vermiethen.
In einem größeren, sehr frequenten Landorte (Bezirksamt Durlach) ist eine günstig gelegene, bisher mit Erfolg betriebene Metzgerei zu vermiethen.
Näheres unter Nr. 1659 in der Expedition der „Bad. Presse".

Wohnung zu vermiethen.
Sophienstraße Nr. 54 ist im 2. Stock eine Wohnung, mit freier Aussicht in Gärten, von 2 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Speicher und Holzstall per 23. April d. J. zu vermiethen. (1773

Luisenstraße 64 sind **3 Wohnungen** von 2—3 Zimmern 2c. zu vermiethen. Zu erfragen 3. Stock, rechts. (1776

Steinstraße 1, 3. Stock, wird zu einem sehr soliden militärischen Manne sogleich oder später ein Mitbewohner gesucht mit ganzer Pension. Ebendaselbst können noch einige solide Leute an einem guten **Mittags- und Abendtisch** theilnehmen. (1607

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hintergebäude ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 23. April **zu vermiethen.** 446
Das Nähere im Vorderhaus, 2. St.

Bürgerstraße 21 ist sogleich eine Schlafstelle an einen soliden Arbeiter **zu vermiethen.**

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Beiträge für die landwirthschaftliche Unfallversicherung pro 1890, hier die Aufstellung der Umlageregister betreffend.

Die Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für die Stadtgemeinde Karlsruhe und die abgesonderte Gemarkung Hardtwald pro 1890, liegen **von Mittwoch, den 26. ds. Mts. an, während 2 Wochen** im Rathaus, südl. Flügel, zu ebener Erde, Zimmer Nr. 25, Eingang von der Hebelstraße, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Einsprachen gegen die Kataster können von obigem Tage an während 6 Wochen schriftlich oder mündlich bei uns erhoben werden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

1893) Schumacher.

Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit Bezahlung des Schulgeldes aus:
1. dem Realgymnasium,
2. der Realschule und
3. der höheren Mädchenschule pro 2. Tertial 1889/90 (11. Jan. bis 11. Mai 1890)

noch im Rückstande sich befinden, werden hiermit aufgefordert, solches innerhalb acht Tagen anher zu bezahlen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1890.

Städt. Schulkassen-Verrechnung:
Lautenschläger. (1880

Pferdeversteigerung.

Künftigen **Montag, den 3. März, Vormittags 11½ Uhr,** läßt das 1. Badische Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20 3 ausrangirte Dienstpferde auf dem Hofe der Dragoner-Kaserne in **Durlach** gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern. (1871

Holz-Versteigerung.

Die **Gr. Bezirksforstei Heidelberg** versteigert aus Domänenwaldungen mit Borgfrist

Montag, den 10. März 1890, früh halb 10 Uhr,

im „Adler" in Ziegelhausen aus den Schlägen „Uebelsgrund" bei Altneudorf, „Jungholz" bei Schönau, „Hasselbacherforlen, Heiligkreuzsteinacherschläge und Vöglerswiese" beim Hasselbacherhofe, „Kandelgrund und Bildstockschlag" beim Münchel:

105 Eichen-, 3 Buchen-, 357 Fichten- und 4 Forlenstämme II., III. und IV. Kl.; 75 Stck. eichene und 30 Stck. fichtene Nutzholzstangen.

Dienstag, den 11. März 1890, früh halb 10 Uhr,

im gleichen Saale aus denselben Schlägen:

254 Ster buchenes, 64 Ster eichenes und 119 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl.; 548 Ster buchenes, 33 Ster forlenes und 172 Ster gemischtes Prügelholz I. und II. Kl.; 18 Loose fichtenes Reisig auf Haufen und 1 Loos Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Gerhäuser in Heiligkreuzsteinach, Kinzinger in Schönau, Reinhard auf dem Hasselbacherhofe und Sattler in Ziegelhausen zeigen die Hölzer auf Verlangen vor und geben Auszüge aus den Aufnahmslisten. (1902

Untermutschelbach.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt

Montag, den 3. März d. J., Vormittags ½10 Uhr,

nachverzeichnete Stämme und Klötze öffentlich versteigern:
10 Stück Eichen von 40 bis 55 cm Durchmesser,
28 Stück Eichen von 20 bis 40 cm Durchmesser,
6 forlene Sägklötze.

Zusammenkunft vor dem Rathause dahier, wozu Liebhaber eingeladen werden. (1900

Untermutschelbach, 25. Febr. 1890.

Der Gemeinderath.
Roux, Bürgermeister.
Konstandin, Rathschr.

Ein großes Quantum

Pferde-Dünger

ist zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der **6. Batterie des Feld-Artill.-Regts. Nr. 14** in **Klein-Rüppurr.** (1860

Sägmühle-Versteigerung.

Im Auftrag der Eigenthümer versteigern wir am **8. März d. Js., Nachmittags ½2 Uhr,** die in **Neuchen** direkt an der Badischen Hauptbahn gelegene **Sägmühle** mit vollständiger Einrichtung, Dampf- und Wasserbetrieb, direkte Verbindung mit der Badischen Bahn durch 130 Meter langes Geleise. Circa 2 Morgen Areal.

Kaufbedingungen sehr günstig und können Kaufliebhaber jeder Zeit Auskunft erhalten und am Tage der Versteigerung im Bureau der Sägmühle durch das

Freiburger Liegenschaftsbureau, Freiburg i. B.,
1879) **Bertholdstraße Nr. 7.**

Engl. Tüll-Vorhänge

in allen Preislagen:
grosse, abgepasste, à M. 3.—, kleine am Stück, v. **25 Pf.** an p. Mtr., **farbige Vorhangstoffe à 40 Pf., Draperien** à 75 Pf. per Stück, **Portièren** mit gekn. Fransen, **M. 4.—** bis **M. 20.—** per Stück, **Sopha- und Bettvorlagen, Tisch- u. Kommodedecken, Möbel- und Läuferstoffe, Linoleum, Wachstuch, Cocos** 1621
ausserordentlich billig.

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Das Möbel-Geschäft von

R. Dewerth,

Durlacherstraße 97 und 99

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum matt und blank, Eichen gewichst, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den billigsten hiesigen Preisen bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit Auswahl von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Jiberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

Läuferstoffe, Vorlagen,

Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,

Bettdecken

große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.

Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (1691

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Bier- und Mineralwasser-

Apparate für flüssige Kohlensäure

fertigt als Spezialität und versendet **illustrirte Preisliste gratis** 1462

Franz Heuser, Braunschweig.

NB. Compl. Bierapparate nach vorstehender Zeichnung mit Kessel oder Reducirventil von Rm. 95.— an.

Bordeaux-Weine,

rothe und weiße, faß- u. flaschenweise,

Spanische Weine,
diverse Sorten, 1774

Champagner,
deutschen und französischen,

Cognac, fine Champagne, Kirschwasser,
Schwarzwälder,

Rum, Arac,
Thee,
chinesischen und ostindischen,
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Karl Baumann,

Akademiestraße 20.

Ia Gänsefleisch,

gesalzenes,
per Pfund 1 Mark,

Ia Gänseschmalz

garantirt rein, per Pfund M. 1.50.

Hamburger Delikatess- & Frühstückstube
Hebelstraße 15. 1780

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aeltestedeutsche Schaumweinkellerei.

Feinster Sect.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei (13963

J. B. Klingele Nachf.,
71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.

Gegründet 1826.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von

J. C. Eberhardt

in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (1225

Billigstes Nahrungsmittel!

Frische grüne Häringe

zum braten, mariniren 2c.,
per 60-Pfd.-Korb M. 3— geg. Nachn.,
Rezepte beigefügt. 1465

Georg Schröder, Lübeck.

Nur einige Tage kommen hier für auswärtige Rechnung mehrere **Kisten** und **Ballen** mit nur streng reellen Waaren zum fabelhaft billigen

Ausverkauf.

Tüllsophadecken 15 Pfg., **Filet-Guipuredecken** 40 Pfg., **Tülltischläufer** 75 Pfg., **Tüllkommodedecken** von 60 Pfg. bis 1 Mk., **große Tülltischdecken** 2 Mk., **Congreßvorhänge** in weiß und crême, glatt und durchbrochenen Streifen, sowie hochfeine

Tüllvorhänge

in allen Breiten, weiß und crême sowie eine Parthie Reste **Tüllvorhänge** von 1—3 Fenstern, spottbillig, **leinene Decken** zum Besticken von 30 Pfg. an, sowie **leinene Tischläufer, Ueberhandtücher, Servirtischdecken, Nachttischdecken** und **große Kaffeedecken** zum Besticken, sehr billig.

Tischdecken,

große gewebte **Manila-Tischdecken** mit Fransen, nur 1½ Mk., **Gobelin-Tischdecken** mit Schnur und Quasten von 2½ bis 7½ Mk., hochfeine **wollene Rips-** und **Chenille-Tischdecken** in den neuesten Mustern, **Kinderwagendecken** in Sammt und Plüsch, sehr billig. Große

Bodenteppiche,

Congo-Teppiche, neue Muster, 2 Meter lang, nur 6½ Mk., **Holländer Teppiche,** prima Qualität, 2 Meter groß, nur 9½ Mk., **Manchester-Teppiche, Tapestrie-** und **Velours-Teppiche** in hochfeinen Dessins für die Hälfte des frühern Preises, **Bettvorlagen** in Plüsch von 90 Pfg. an bis 2 Mk., hochfeine **Sopha-** und **Piano-Vorlagen** von 3—4 Mk., sonst das Dreifache. Große Auswahl **Piqué-Waffelbettdecken** in allen Farben, sehr billig.

Damen-Wäsche,

als: **Tag- und Nachthemden** mit und ohne Handstickerei, **Négligéjacken, Beinkleider, weiße gestickte Unterröcke, Flockpiqué-Unterröcke, feine Anstandsröcke, Haus- und Küchenschürzen, Tricot-Taillen, Corsets, leinene Taschentücher** in weiß und farbig, sowie ein Posten Reste schwere **Hausmacher Leinen,** spottbillig.

Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt (1895

Kaiserstrasse 54

im Hause des Herrn **J. Küst.**

Fenchel a. Halle a. d. S.

Nur kurze Zeit!

Neuheit für Damen!

Vorzeichnungen und Stickereien. **Papier-Schablonen** zum Aufzeichnen auf beliebige Stoffe nach 10000 vorliegenden Dessins. Das Erlernen gratis.

Sticken von Stiel-, Zier- und Spitzenstichen wird nach leichter Methode gelehrt in und außer dem Hause **Waldstraße 22,** 1 Treppe hoch, **(Sonntags, Dienstags, Donnerstags).** (1813

Coupons per Febr. bis Oktober kauft jetzt schon A. Dann,
600 Bankgeschäft, **Stuttgart.**

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (11689

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Hotel zu verpachten.

Das Hotel zum **Prinz Max** dahier soll für die Dauer des gegen den bisherigen Inhaber schwebenden Konkursverfahrens kürzestens auf 3 Monate verpachtet werden.

Bewerber, welche eine Kaution von wenigstens 3000 Mark leisten können, wollen ihre Offerten unter Nr. 1899 in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Der Konkursverwalter.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Diese Woche: 1745

Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.
I. Cyclus.

Süddeutsche

Annoncen-Expedition,

Hirschstrasse 42,
Karlsruhe.
Billigste Inseraten-Vermittlung für alle Zeitungen. (1891

Bahnhof-Vorstadt. (1776

Cachemire-Reste

zu Confirmandenkleidern 2c. sind soeben eingetroffen, ebenso **Cattune-, Baumwollflanell-, Möbelstoff-, Satin-** u. **Futter-Reste.**

Theodor Emerich,
Rüppurrerstr. 48, Ecke der Luisenstr.

A. Frey,

Kleidermacher,
Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. **Billigste Preise und schnellste Bedienung.** (13254

Austern! Austern!

Aechte **Blue Points,** sowie auch **Holsteiner Austern** empfiehlt (1781

Hamburger Delikatess- & Frühstückstube
Hebelstraße 15.

St. Felix

in Körbchen
von 25 St., à M. 1.50, große Façon, angekommen.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 1778
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Nicht zu übersehen.

In Anfertigung aller Sorten Drahtgeflechte, Gewebe, Siebe, Erd-, Sand- und Kohlendurchwürfe empfiehlt sich bei solider, guter Arbeit und sehr billigen Preisen **F. Jäger, Drahtflechter,** Luisenstraße 34. (1896

NB. Auch werden alle möglichen Reparaturen an Sieben und Drahtarbeiten gut und billig gemacht.

Blechner-Geschäft zu verkaufen.

Ein schön eingerichtetes, langjährig hier betriebenes Blechner-Geschäft ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen.

Offerten beliebe man unter Nr. 1901 in der Expedition der „Badischen Presse" abzugeben.

Heiraths-Antrag.

Ein hiesiger Geschäftsmann, welcher ein gangbares Geschäft hat, wünscht sich mit einem braven Mädchen oder jungen Wittwe in Bälde zu verheirathen. Vermögen erwünscht.

Nur ernstgemeinte Offerten unter Chiffre M. 1903 in der Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

Dienstag, den 4. März ds. Js.

in den Räumen des städt. Schlacht- und Viehhofes dahier.

Karlsruhe, den 24. Februar 1890. (1892

Der Stadtrat.

Lauter. Schumacher.

Franziskaner-Keller.

Donnerstag, den 26. Februar: (1898

Grosses Concert

der beliebten **Tyrolersängergesellschaft**

J. Liner aus Innsbruck.

1 Dame und 3 Herren.

Auftreten in ihrer Nationaltracht.

Anfang halb 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:

„Ist es nach dem Sinne Jesu für und an Verstorbene zu beten?"

im Nebensaale des Gasthofes „Zum König von Preußen" (Spitalplatz)

Donnerstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

1879 **Chr. Wallenfels.**

Silber-Lotterie des Bad. Frauen-Vereins.

Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

werden im **Gasthaus zum goldenen Karpfen, Waldstraße 67 dahier,** die bis jetzt nicht abgeholten Gewinne, als:

Taschenuhren, Uhrketten, Armbänder, Brochen, Becher, Theeseiher, Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorleg- und Beilagebestecke und sonst verschiedene Gegenstände, alles in ächtem Silber und größtentheils zu Confirmationsgeschenken geeignet,

Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1890. 1861

F. Knab, Waisenrichter.

Für Confirmanden

empfehle für Mädchen:

Schwarze Cachemires in allen Preislagen, crême und weiße Cachemires, gemusterte crême und schwarze Stoffe in nur reiner Wolle, schwarze Seidenstoffe, Garantiewaare; weisse Mull, Batiste, Zephir;

für Knaben:

schwarze Tuche und Satin, glatte und gemusterte Kammgarne, Buckskin in neuen Dessins, später für den täglichen Gebrauch sehr geeignet. (1825

Reelle Bedienung. Aeußerst billige Preise.

Emil Bächler,

Ecke der Kreuz- u. Kaiserstraße, gegenüb. der kleinen Kirche.

Hermann Rubitschon,

Civil-Ingenieur, 1279

Bureau für maschinen- u. bautechnische Arbeiten,

Karlsruhe, Werderstrasse 87.

Anfertigung und Entwurf von **Projecten, Situationsplänen, Dispositionsplänen & Werkzeichnungen** für maschinelle Einrichtungen gewerblicher und industrieller Anlagen, nebst allen dazu gehörigen bautechnischen Plänen für **Fundamente, Fabrikgebäude, Werkstätten, Dachconstructionen** u. s. w.

Anlage von **Dampfmaschinen jeder Art, Dampfkessel** mit Einmauerungen u. Schornsteinen, **Wasserräder, Turbinen, Wassermotoren,** nebst allen dazu gehörigen Plänen über Wasser-, Kanal- u. Wehrbauten. **Gasmotoren** aller Systeme. **Transmissionen** aller Art. **Wasserwerk-** und **Pumpen-Anlagen** für alle Zwecke der Industrie.

Aufzugmaschinen, Sämmtliche Arbeitsmaschinen für Holz- und Metallbereitung. **Dampf-, Heissluft- und Warmwasserheizungen. Trockenanlagen** und **Ventilatoren.**

Anlage ganzer Etablissements, als: Bau- und Möbelschreinereien, Mahl- und Schneidemühlen, Schleifereien, Etuisfabriken, Vernickelungsanstalten u. s. w. **Anlage landwirthschaftl. Maschinen. Anlage von Wasserleitungen.** Bremsen und Indiciren von Motoren. **Ermittelung** der Leistungsfähigkeit v. Wasserkräften **Bauleitung** und **Ueberwachung** der **Montage** von Maschinen im Interesse des Unternehmers.

Wegen vollständiger

Auflösung meines Geschäfts

verkaufe sämmtliche Waarenvorräthe, bestehend in

Damenkleiderstoffen

jeder Art,

schwarzen Seidenstoffen und Regenmänteln

zu jedem annehmbaren Preis.

Schwarze, weiße und crême

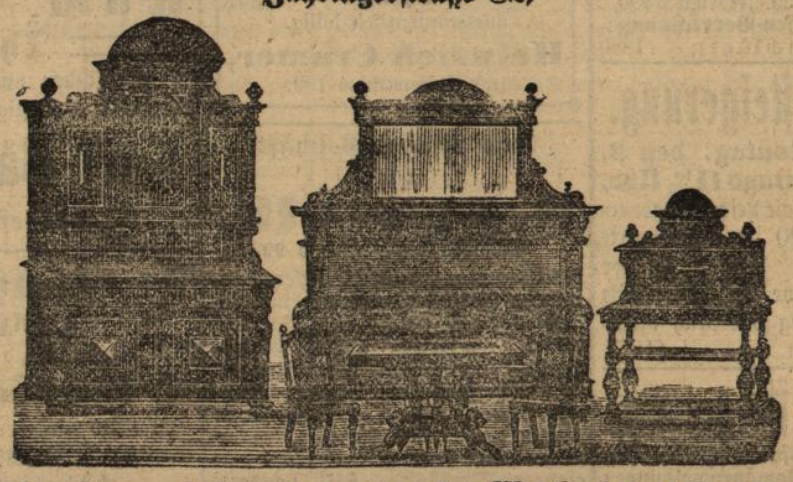
Cachemire und Modestoffe.

Z. Kaufmann, Kaiserstraße 187.

Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit. (1830

H. F. Rothweiler, Möbel-Magazin,

Zähringerstraße 82, (1876



empfiehlt sein Lager und Anfertigung jeder Art **Möbel** in solider Ausführung.

Für Confirmanden:

Mädchen-Zug-Stiefel (Damengrößen) **von M. 4.— an,**

Mädchenknopfstiefel, elegant (Damengrößen), **von M. 6.— an.**

Specialität in Wiener Schuhwaaren.

Schuhwaaren

N. A. Adler,

141 Kaiserstraße 141.

Enorme Auswahl. Beste Fabrikate. Ueberraschend billige Preise.

Für 1897

Confirmanden:

Knaben-Zug-Stiefel von M. 5.— an, Knaben-Rohr- und Schnür-Stiefel, in nur bester Ausführung mit reinen Lederzuthaten.

Specialität in Wiener Schuhwaaren.

Kochherde, Kochgeschirre,

sowie

sämmtl. Artikel zu vollständigen Kücheneinrichtungen empfiehlt (1831

die Eisenwaaren-Handlung J. Bähr,

51 Waldstraße 51.

Loose

des

Frankfurter Frühjahrs-Pferde-Markts

sind durch die

Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.

Preis pro Loos Mk. 3.—.

Versandt nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 3.10.

Die Expedition der „Bad. Presse".

A. Steiner's Weinstube

Werderplatz 49,

empfiehlt ihre reinen **Weine** nebst gutem **Frühstück** und reichhaltiger **Speisenkarte,** wozu höfl. einladet (1779

O. Fritz.

Café Seyfried,

Zirkel 16. (1268

Empfehle vorzügliche Weine über die Straße:

Weissweine,

per Flasche von **50** Pfennig an,

Rothweine,

per Flasche von **80** Pfennig an.

Otto Schillinger.

Buch Geheimnisse d. Ehe 1 Mk.-Mken. z. v. **Kindersegen** ausschneiden z. w. aufbewahren **Literaturbüreau Dr. 8, Offenbach a. M.**